

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 4. März, 1897.

Nummer 19.

## ANNUAL EXHIBIT,

Showing the aggregate amount received and paid out of each fund for the year ending on the 10th day of February 1897 and the balance to the Credit and Debit of each fund, indebtedness of Comal Co. Texas.

	Dr.	Cr.
<b>JURY FUND. Class 1.</b>		
Feb. 11. 1896. To balance on hand	\$ 1,663 70	
Received from Tax-Collector, occupation taxes	2,129 27	
" " jury fees	43 00	
" " from stray sales	49 15	
By disbursements as per vouchers on file		\$ 1,216 50
transfer to road and bridge fund		900 00
County treasurers commission		86 66
Amount to balance	1,651 92	1,651 92
<b>ROAD AND BRIDGE FUND. Class 2.</b>		
February 11. 1896. To balance on hand	3,006 99	
Recd. from Tax-Collector, adv. taxes 1895 1896	5,306 50	
" " fees	140 15	
" " for purchase of land	30 00	
" " from August Scholze jr.	5 20	
transfer from jury fund	900 00	
" " courthouse fund	375 75	
By refunding 8 bridge bonds		4,000 00
disbursements as per vouchers on file		11,582 73
County treasurers commission		426 58
Amount to balance	13,764 60	13,764 60
<b>GENERAL FUND. Class 3.</b>		
February 11. 1896. To balance on hand	2,072 94	
Recd. from Tax-Collector, adv. taxes 1895 1896	6,097 70	
" " Ad Giesecke per Th Bügenhagen	50 00	
" " " " H Schorn	20 00	
" " " " D and C Voges	12 00	
" " R Bodemann	75	
By disbursements as per vouchers on file		5,508 08
County treasurers commission		329 31
Amount to balance	8,253 39	8,253 39
<b>AVAILABLE SCHOOL FUND. Class 4.</b>		
February 11. 1896. To balance on hand	4,908 85	
Cash recd. from County Judge on land notes	2,953 31	
" " interest on bridge warrants	703 81	
" " " " city bonds	252 00	
" " " " Bexar County bonds	125 00	
" " " " water work bonds	105 00	
" " " " vault scrip	93 30	
By transfer to state school fund		3,902 85
Amount to balance	9,141 30	9,141 30
<b>PERMANENT SCHOOL FUND. Class 5.</b>		
February 11. 1896. To balance on hand	21,435 09	
Cash for 8 bridge warrants redeemed	4,000 00	
" " 10 Comal County warrants redeemed	1,000 00	
" " 5 Hill County bridge bonds	2,500 00	
" " 1 vault scrip	500 00	
" " principal on notes	2,433 86	
By cash, 1 vault scrip		500 00
" " 8 bridge bonds		4,000 00
" " 10 Hill County bridge bonds		2,500 00
" " 5 Comal County warrants		1,000 00
" " Premium and exchange		56 68
Amount to balance	31,868 95	31,868 95
<b>STATE SCHOOL FUND. Class 6.</b>		
February 11. 1896. To balance on hand	5,150 36	
Cash by J W Halm, coupon No. 1	4,000 00	
" " state treasurer, " 2, 3, 4,	955 50	
Transfer from Blanco and Guadalupe Co.	235 86	
Transfer from available school fund	3,769 85	
By disbursements as per vouchers on file		8,694 37
County treasurers commission		69 22
Amount to balance	14,111 57	14,111 57
<b>COURTHOUSE FUND. Class 7.</b>		
February 11. 1896. To balance on hand	519 55	
Cash by J W Halm, taxes 1895	428 38	
" " " " 1896	791 21	
" " from Singing Club	3 60	
By one vault scrip redeemed		500 00
" " interest and repairs		141 70
" " transfer road and bridge fund		375 76
County treasurers commission		46 10
Amount to balance	1,742 74	1,742 74
<b>INDEBTEDNESS OF COMAL COUNTY.</b>		
Date of accrual	Amount	
Debt on Guadalupe bridge. Aug. 15. 1887	20,300 00	
Debt on Courthouse vault March 11. 1890	1,500 00	
Scrips not presented for payment, jury fund	59 00	
" " " " road & bridge,	27 40	
" " " " general	85 00	
	21,971 40	

I hereby certify that the foregoing is a true and correct exhibit of the finances of Comal County for the year ending on the 10. day of February 1897.

Clerk County Court, Comal County, Texas.  
Sworn to and subscribed before me, this 27. day of February, 1897.  
AD. GIESECKE.  
County Judge, Comal County, Texas.

## Ausland.

### Ärgerlei vom Aufstande auf Kuba.

**Madrid, 26. Februar.**—In amtlichen Kreisen wird den geheimen Beratungen des Ministeriums über den Krieg auf Kuba große Bedeutung beigelegt. Das Verhalten des amerikanischen Generalmajors Fitzhugh Lee gilt als unerträglich übermäßig. Die Regierung ist geneigt, die vernünftigen Forderungen der Ver. Staaten und die Ansprüche amerikanischer Bürger zu unterzücken und zu gewähren. Sie ist ferner entschlossen, diejenigen zu bestrafen, welche schuldig befunden werden, gegen Dr. Ricardo Ruiz, den amerikanischen Bürger, Gewalt angewandt zu haben, welcher angeblich im Gefängnis zu Guanabacoa zu Tode geprügelt wurde.

Der „Imparcial“ schreibt: „Die Amerikaner benutzen die europäischen Zwistigkeiten über Kreta und beabsichtigen Mächten in einen Streit mit Spanien zu verwickeln. Die Zeitung röhrt dann der Regierung, Spaniens Verteidigung zu Wasser und zu Land vorzubereiten und meint Spanien habe im Falle eines Krieges weniger zu verlieren, als die Vereinigten Staaten.“

### Frau Castles Freilassung

**London, 27. Febr.** „Truth“ schreibt, daß die Freilassung von Frau Wm. Castle eine bevorstehende Zunahme der Lebenserwartung im Westende Londons zur Folge gehabt haben. Einer der hervorragenden Lebensversicherer erklärt, er sei gewundert worden, das Gesetz in seine eigene Hand zu nehmen. Er erkenne die Nützlichkeit eines gerichtlichen Verfahrens an, besonders da die Schmach einer Verhaftung die unschuldigen Familienmitglieder am meisten betreffe. Der Lebensversicherer sagt, er habe eine wohlhabende Dame mehrere Male beim Stehlen abgefaßt. Er habe sie schließlich nach seinem Privatbureau gebracht und ihr die Wahl gelassen zwischen einer sofortigen Verhaftung oder einer förmlichen Jüchtigung. Die Dame habe letzteres gewählt, und er habe sie mit seiner Schwester allein gelassen, die dann die Dame so geprügelt habe, daß sie heulend um Gnade gebeten und versprochen habe, nie wieder stehlen zu wollen.

### Berlin, 28. Februar.

Was immer man auch im Ausland über das Verhalten des Kaisers in der griechisch-orientalischen Frage sagen mag, hier in Deutschland ist man so ziemlich einmütig der Ansicht, daß es vollständig im Einklange mit seiner ganzen Orient-Politik stand und ausschließlich darauf gerichtet war, den europäischen Frieden zu wahren. Die Zeitungen, welche behaupten, daß Familien-Einflüsse den Kaiser geleitet hätten, machen sich dadurch einer Mißachtung öffentlicher Tatsachen schuldig. Zwischen dem Kaiser und seiner Schwester Sophie, der Herzogin von Sparta, besteht keine Feindschaft, und obgleich er seiner Zeit ihren Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche entschieden mißbilligte, so begt er doch jetzt, Dank dem Einflusse der Mutter, für seine Lieblingschwester nur Gefühle aufrichtiger Zuneigung. Schon aus dem Umfange, daß der Kaiser für seinen Vorschlag, den Piräus zu blockieren, vor allem die Unterstützung Russlands suchte, geht hervor, daß Familien-Verhältnisse dabei gar keine Rolle spielten. Auch daß die zarische Mutter sich persönlich für ihren Bruder, den König Georg von Griechenland, verwandt habe, ist durchaus unwahrscheinlich und ihr angebliches Sympathie-Telegramm an den König, das die Kunde durch alle europäischen Zeitungen machte, ist längst als Fälschung „festgenagelt“ worden. Man pflegt in der Politik auf Familienbände sehr wenig Rücksicht zu nehmen, und was jenseit den Kaiser betrifft, so war sein einziges Bemühen, den Ausbruch eines allgemeinen Krieges auf der Balkan-Halbinsel, der sich möglicherweise auf ganz Europa verbreiten könnte, zu verhindern.

## König Georg will abdanken.

**Paris, 27. Febr.** Hier und in anderen europäischen Hauptstädten ist das Gerücht im Umlauf, daß König Georg zu Gunsten des Kronprinzen Konstantin, des Herzogs von Sparta, abdanken werde, wenn die Mächte darauf bestehen, daß die griechischen Truppen die Insel Kreta räumen sollen. Die Gattin des Kronprinzen, die Prinzessin Sophie, ist eine Schwester des Kaisers Wilhelm.

Der Papst als Vermittler angerufen.

**Athen, 27. Febr.** Der römisch-katholische Erzbischof hat eine Depesche an den Papst geschickt und ihn gebeten, zwischen Griechenland und den Mächten zu vermitteln.

Aus Kanea wird gemeldet, die Einmischung der Mächte habe die Mohammedaner zu dem Glauben veranlaßt, daß die Mächte in ihrem Kampfe gegen die Christen hinter ihnen ständen. Außer den türkischen Soldaten ziehen daher 8000 bewaffnete Mohammedaner durch die Straßen und fordern das Blut der „christlichen Hände“, welche genagt haben, das Recht der Mohammedaner, sie zu beherrschen, in Frage zu stellen.

Die von den Mächten gelandeten Truppen zählen nur 800 Mann.

— Allein reisende Damen.

Aus einem Bericht E. Richters über eine Reise in Norwegen den das soeben erschienene Jahrbuch des Alpenvereins veröffentlicht, theilt das Neue Wiener Tagblatt folgenden Passus über „eine der merkwürdigsten Erscheinungen des norwegischen Touristenlebens, die alleinreisenden Damen“ mit: „Gruppen von zwei bis vier jungen Mädchen.“ schildert Richter „oft kaum 20 Jahre alt, ganz allein mit dem Tornister am Rücken umhermarschierend, oft drei, vier Wochen von der Heimath entfernt, fast ohne Postverbindung mit ihr, sind besonders in Jotunheim ein seltene, man kann sagen, alltägliche Erscheinung. Es sind Töchter der besten Familien, häufig Lehrerinnen oder junge Damen, die in anderen Berufen sich selbstständige Stellungen errungen haben, die in den Ferien hier im rauhen, woglosen Hochgebirge gewaltige Märsche unternehmen und in dieser kassvollen Natur Erholung und Erfrischung suchen. Und man muß gesehen, gerade das Benehmen dieser jungen Mädchen und die Art, wie sie vom Publikum behandelt werden, muß die Hochachtung vor den Sitten und dem Charakter der Norweger nicht wenig steigern. Die Sicherheit des Auftretens der jungen Damen wird nur von ihrer Bescheidenheit und dem vollständigen Mangel jeder Koketterie übertroffen, der ihnen eigen ist; hier sieht man eine wirklich Gleichstellung der Geschlechter, keine geschmacklose Emanzipation, sondern volle Freiheit auf Grundlage beiderseitiger guter Sitte.“

## Wunderbare Rejulate.

Einem Brief des Pastors J. Gundermann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Rejulate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptist Kirche in Nives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten eine Unterbrechung hundertmal und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Probier sie frei in Boiders Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

## Mörder aus Eifersucht.

Rudig und gefaßt, ohne durch eine Miene seine innere Unruhe und Aufregung zu verrathen, nahm dieser Tage Carl Carlson, der Mörder von Laura Belle Thornton, in einem Chicagoer Gerichtsbofe sein Urtheil auf, welches ihn auf 20 Jahre nach dem Zuchthause in Joliet sendet. Zahlreiche Freunde des Angeklagten, der durch sein ruhiges und gefasstes Benehmen und seine Neue über die That, die er begangen hat, füllten Richter Neely's Gerichtssaal, als er Florence Keenan, eine intime Freundin der Verstorbenen, über deren Beziehungen zu anderen Männern außer ihrem Verlobten Carlson befragte. Ohne Zögern antwortete sie, daß Belle Thornton in intimen Verkehr mit vier anderen Männern

## Freiheit, die ich meine.

**Normal, Ill., 27. Febr.** Die Gemeinde der hiesigen Congregationalistenkirche hat sich eine Zeit lang in beinahe feierhafter Aufregung befunden, weil ihr Pfarrer, Hochwürden Burroughs, unter der Anklage stand, vor zwei oder drei Jahren bei verschiedenen Gelegenheiten berauschende Getränke zu sich genommen zu haben.

Obstern jedoch wurde er in einer Gemeindeversammlung von der Beschuldigung glänzend freigesprochen.

Es wurde nämlich bewiesen, daß er, als er in Bloomington offen eine Kiste mit Flaschenbier gekauft, nach Hause geschickt und dort getrunken hatte, nur der Veranlassung seines Hausarztes, des Dr. Gleason in Elmira, N. Y., gefolgt war.

Zu gleicher Zeit wurde der Beweis geliefert, daß der Pfarrer an fränkischer Nervosität gelitten hatte, eine Folge von ausgestandener Angst, weil er einmal in seiner Jugend von einem Strafenräuber angefallen worden war.

Es wurden in Folge dessen von der Gemeinde Beschlüsse gefaßt, welche Hochwürden Burroughs von all' und jedem Verdachte, aus unklarerer Absichten berauschende Getränke zu trinken zu haben, ehrenvoll freisprach.

— Ein Glückspilz.

Ein bekannter Geschäftsman, der soeben aus Idaho nach Portland, Oreg., zurückgekommen ist, erzählt dort folgende, von ihm für buchstäblich wahr erklärte Geschichte von dem selteneren Glück eines Schneiders. Vor ungefähr vierzehn Tagen bot ein Grubenarbeiter dem Schneider Morris Jenzel von Moscow, Idaho, eine Handvoll Grubenactien für einen Anzug an. Jenzel wollte aber nicht auf den Handel eingehen, indem er sagte, daß er kein Glück mit Actien habe; er bemerkte, daß er vor fünf Jahren von einem Grubenarbeiter 5000 Actien für einen Anzug erhalten hatte, die einen Cent das Stück werth sein sollten, daß er aber niemals auch nur einen Cent dafür bekommen habe. Der Grubenarbeiter sagte darauf scherzweise, daß wenn es Actien von der Lerol-Grube gewesen wären, er jetzt ein reicher Mann sein würde. Der Schneider stuzte und erwiderte, daß er sicher sei, daß das der Name der Grube gewesen sei, konnte sich aber nicht erinnern, was er damit gethan habe, da er die Papiere für werthlos hielt. Einige Tage später ging Jenzel nach der „Moscow National Bank“, um einige dort deponirte Papiere zu holen, und fand unter denselben die 5000 Actien der Lerol-Grube, welche jetzt zu \$8 das Stück quotirt werden. Die Eigentümer der Grube standen mit einem englischen Syndicat wegen des Verkaufs derselben in Unterhandlung; aber das Syndicat weigerte sich, die Grube zu übernehmen, wenn ihm nicht sämtliche bis jetzt ausgegebenen Actien überliefert würden. Man hatte lange Zeit wegen dieser 5000 Actien Zeitungsanzeigen erlassen, und jetzt wird dem Verkauf der Grube nichts mehr im Wege stehen, wenn die Eigentümer auf Jenzel's Bedingungen eingehen. Dieser verlangt \$20 für die Actie, oder \$100,000 für das Ganze, und wird sie wahrscheinlich auch erhalten.

## Juland.

**Schönheiten der Unterrod-Regierung.**

**Denver, Col., 23. Febr.** — Frau Louise Pitt Wolcum, die Schulsuperintendentin von Dolores Co., hat dem Professor V. C. McGirr, dem Prinzipal der öffentlichen Schule in Rico ein Lehrer-Certifikat verweigert, weil er rauche. Ein Mann, welcher dem Laster des Tabakrauchens fröhne, sei zum Unterrichte der Jugend nicht qualifizirt, weil das Staatsgesetz verlange, daß den Kindern Abscheu vor dem Laster des Rauchens beigebracht werde. Wahrscheinlich wird der „State Board of Education“ die Verfügung des arroganten Blauschmuckes ausgeben.

## Freiheit, die ich meine.

**Normal, Ill., 27. Febr.** Die Gemeinde der hiesigen Congregationalistenkirche hat sich eine Zeit lang in beinahe feierhafter Aufregung befunden, weil ihr Pfarrer, Hochwürden Burroughs, unter der Anklage stand, vor zwei oder drei Jahren bei verschiedenen Gelegenheiten berauschende Getränke zu sich genommen zu haben.

Obstern jedoch wurde er in einer Gemeindeversammlung von der Beschuldigung glänzend freigesprochen.

Es wurde nämlich bewiesen, daß er, als er in Bloomington offen eine Kiste mit Flaschenbier gekauft, nach Hause geschickt und dort getrunken hatte, nur der Veranlassung seines Hausarztes, des Dr. Gleason in Elmira, N. Y., gefolgt war.

Zu gleicher Zeit wurde der Beweis geliefert, daß der Pfarrer an fränkischer Nervosität gelitten hatte, eine Folge von ausgestandener Angst, weil er einmal in seiner Jugend von einem Strafenräuber angefallen worden war.

Es wurden in Folge dessen von der Gemeinde Beschlüsse gefaßt, welche Hochwürden Burroughs von all' und jedem Verdachte, aus unklarerer Absichten berauschende Getränke zu trinken zu haben, ehrenvoll freisprach.

— Ein Glückspilz.

Ein bekannter Geschäftsman, der soeben aus Idaho nach Portland, Oreg., zurückgekommen ist, erzählt dort folgende, von ihm für buchstäblich wahr erklärte Geschichte von dem selteneren Glück eines Schneiders. Vor ungefähr vierzehn Tagen bot ein Grubenarbeiter dem Schneider Morris Jenzel von Moscow, Idaho, eine Handvoll Grubenactien für einen Anzug an. Jenzel wollte aber nicht auf den Handel eingehen, indem er sagte, daß er kein Glück mit Actien habe; er bemerkte, daß er vor fünf Jahren von einem Grubenarbeiter 5000 Actien für einen Anzug erhalten hatte, die einen Cent das Stück werth sein sollten, daß er aber niemals auch nur einen Cent dafür bekommen habe. Der Grubenarbeiter sagte darauf scherzweise, daß wenn es Actien von der Lerol-Grube gewesen wären, er jetzt ein reicher Mann sein würde. Der Schneider stuzte und erwiderte, daß er sicher sei, daß das der Name der Grube gewesen sei, konnte sich aber nicht erinnern, was er damit gethan habe, da er die Papiere für werthlos hielt. Einige Tage später ging Jenzel nach der „Moscow National Bank“, um einige dort deponirte Papiere zu holen, und fand unter denselben die 5000 Actien der Lerol-Grube, welche jetzt zu \$8 das Stück quotirt werden. Die Eigentümer der Grube standen mit einem englischen Syndicat wegen des Verkaufs derselben in Unterhandlung; aber das Syndicat weigerte sich, die Grube zu übernehmen, wenn ihm nicht sämtliche bis jetzt ausgegebenen Actien überliefert würden. Man hatte lange Zeit wegen dieser 5000 Actien Zeitungsanzeigen erlassen, und jetzt wird dem Verkauf der Grube nichts mehr im Wege stehen, wenn die Eigentümer auf Jenzel's Bedingungen eingehen. Dieser verlangt \$20 für die Actie, oder \$100,000 für das Ganze, und wird sie wahrscheinlich auch erhalten.

## Wunderbare Rejulate.

Einem Brief des Pastors J. Gundermann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Rejulate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptist Kirche in Nives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten eine Unterbrechung hundertmal und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Probier sie frei in Boiders Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

## Mörder aus Eifersucht.

Rudig und gefaßt, ohne durch eine Miene seine innere Unruhe und Aufregung zu verrathen, nahm dieser Tage Carl Carlson, der Mörder von Laura Belle Thornton, in einem Chicagoer Gerichtsbofe sein Urtheil auf, welches ihn auf 20 Jahre nach dem Zuchthause in Joliet sendet. Zahlreiche Freunde des Angeklagten, der durch sein ruhiges und gefasstes Benehmen und seine Neue über die That, die er begangen hat, füllten Richter Neely's Gerichtssaal, als er Florence Keenan, eine intime Freundin der Verstorbenen, über deren Beziehungen zu anderen Männern außer ihrem Verlobten Carlson befragte. Ohne Zögern antwortete sie, daß Belle Thornton in intimen Verkehr mit vier anderen Männern

## Freiheit, die ich meine.

**Normal, Ill., 27. Febr.** Die Gemeinde der hiesigen Congregationalistenkirche hat sich eine Zeit lang in beinahe feierhafter Aufregung befunden, weil ihr Pfarrer, Hochwürden Burroughs, unter der Anklage stand, vor zwei oder drei Jahren bei verschiedenen Gelegenheiten berauschende Getränke zu sich genommen zu haben.

Obstern jedoch wurde er in einer Gemeindeversammlung von der Beschuldigung glänzend freigesprochen.

Es wurde nämlich bewiesen, daß er, als er in Bloomington offen eine Kiste mit Flaschenbier gekauft, nach Hause geschickt und dort getrunken hatte, nur der Veranlassung seines Hausarztes, des Dr. Gleason in Elmira, N. Y., gefolgt war.

Zu gleicher Zeit wurde der Beweis geliefert, daß der Pfarrer an fränkischer Nervosität gelitten hatte, eine Folge von ausgestandener Angst, weil er einmal in seiner Jugend von einem Strafenräuber angefallen worden war.

Es wurden in Folge dessen von der Gemeinde Beschlüsse gefaßt, welche Hochwürden Burroughs von all' und jedem Verdachte, aus unklarerer Absichten berauschende Getränke zu trinken zu haben, ehrenvoll freisprach.

— Ein Glückspilz.

Ein bekannter Geschäftsman, der soeben aus Idaho nach Portland, Oreg., zurückgekommen ist, erzählt dort folgende, von ihm für buchstäblich wahr erklärte Geschichte von dem selteneren Glück eines Schneiders. Vor ungefähr vierzehn Tagen bot ein Grubenarbeiter dem Schneider Morris Jenzel von Moscow, Idaho, eine Handvoll Grubenactien für einen Anzug an. Jenzel wollte aber nicht auf den Handel eingehen, indem er sagte, daß er kein Glück mit Actien habe; er bemerkte, daß er vor fünf Jahren von einem Grubenarbeiter 5000 Actien für einen Anzug erhalten hatte, die einen Cent das Stück werth sein sollten, daß er aber niemals auch nur einen Cent dafür bekommen habe. Der Grubenarbeiter sagte darauf scherzweise, daß wenn es Actien von der Lerol-Grube gewesen wären, er jetzt ein reicher Mann sein würde. Der Schneider stuzte und erwiderte, daß er sicher sei, daß das der Name der Grube gewesen sei, konnte sich aber nicht erinnern, was er damit gethan habe, da er die Papiere für werthlos hielt. Einige Tage später ging Jenzel nach der „Moscow National Bank“, um einige dort deponirte Papiere zu holen, und fand unter denselben die 5000 Actien der Lerol-Grube, welche jetzt zu \$8 das Stück quotirt werden. Die Eigentümer der Grube standen mit einem englischen Syndicat wegen des Verkaufs derselben in Unterhandlung; aber das Syndicat weigerte sich, die Grube zu übernehmen, wenn ihm nicht sämtliche bis jetzt ausgegebenen Actien überliefert würden. Man hatte lange Zeit wegen dieser 5000 Actien Zeitungsanzeigen erlassen, und jetzt wird dem Verkauf der Grube nichts mehr im Wege stehen, wenn die Eigentümer auf Jenzel's Bedingungen eingehen. Dieser verlangt \$20 für die Actie, oder \$100,000 für das Ganze, und wird sie wahrscheinlich auch erhalten.

## Wunderbare Rejulate.

Einem Brief des Pastors J. Gundermann in Dimondale Mich. entnehmen wir folgende Stelle: Ich nehme kein Anstand, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Rejulate gerade wunderbar waren, während meine Frau krank lag. Als ich Pastor der Baptist Kirche in Nives Junction war, litt sie an der Grippe. Schreckliche Hustenanfälle dauerten eine Unterbrechung hundertmal und es schien, daß sie dieselben nicht überleben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery; es half rasch und gründlich. Probier sie frei in Boiders Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 Cents und \$1.00.

## Mörder aus Eifersucht.

Rudig und gefaßt, ohne durch eine Miene seine innere Unruhe und Aufregung zu verrathen, nahm dieser Tage Carl Carlson, der Mörder von Laura Belle Thornton, in einem Chicagoer Gerichtsbofe sein Urtheil auf, welches ihn auf 20 Jahre nach dem Zuchthause in Joliet sendet. Zahlreiche Freunde des Angeklagten, der durch sein ruhiges und gefasstes Benehmen und seine Neue über die That, die er begangen hat, füllten Richter Neely's Gerichtssaal, als er Florence Keenan, eine intime Freundin der Verstorbenen, über deren Beziehungen zu anderen Männern außer ihrem Verlobten Carlson befragte. Ohne Zögern antwortete sie, daß Belle Thornton in intimen Verkehr mit vier anderen Männern

## Freiheit, die ich meine.

**Normal, Ill., 27. Febr.** Die Gemeinde der hiesigen Congregationalistenkirche hat sich eine Zeit lang in beinahe feierhafter Aufregung befunden, weil ihr Pfarrer, Hochwürden Burroughs, unter der Anklage stand, vor zwei oder drei Jahren bei verschiedenen Gelegenheiten berauschende Getränke zu sich genommen zu haben.

Obstern jedoch wurde er in einer Gemeindeversammlung von der Beschuldigung glänzend freigesprochen.

Es wurde nämlich bewiesen, daß er, als er in Bloomington offen eine Kiste mit Flaschenbier gekauft, nach Hause geschickt und dort getrunken hatte, nur der Veranlassung seines Hausarztes, des Dr. Gleason in Elmira, N. Y., gefolgt war.

Zu gleicher Zeit wurde der Beweis geliefert, daß der Pfarrer an fränkischer Nervosität gelitten hatte, eine Folge von ausgestandener Angst, weil er einmal in seiner Jugend von einem Strafenräuber angefallen worden war.

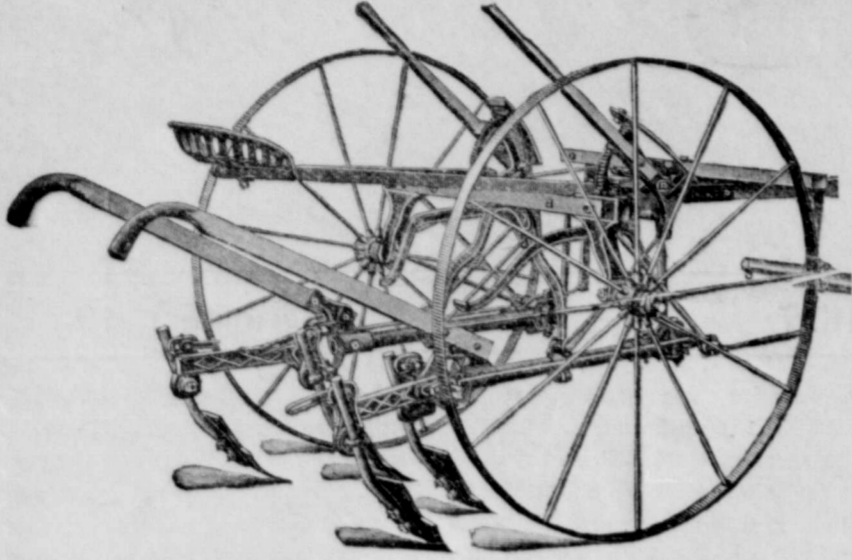
Es wurden in Folge dessen von der Gemeinde Beschlüsse gefaßt, welche Hochwürden Burroughs von all' und jedem Verdachte, aus unklarerer Absichten berauschende Getränke zu trinken zu haben, ehrenvoll freisprach.

— Ein Glückspilz.

Ein bekannter Geschäftsman, der soeben aus Idaho nach Portland, Oreg., zurückgekommen ist, erzählt dort folgende, von ihm für buchstäblich wahr erklärte Geschichte von dem selteneren Glück eines Schneiders. Vor ungefähr vierzehn Tagen bot ein Grubenarbeiter dem Schneider Morris Jenzel von Moscow, Idaho, eine Handvoll Grubenactien für einen Anzug an. Jenzel wollte aber nicht auf den Handel eingehen, indem er sagte, daß er kein Glück mit Actien habe; er bemerkte, daß er vor fünf Jahren von einem Grubenarbeiter 5000 Actien für einen Anzug erhalten hatte, die einen Cent das Stück werth sein sollten, daß er aber niemals auch nur einen Cent dafür bekommen habe. Der Grubenarbeiter sagte darauf scherzweise, daß wenn es Actien von der Lerol-Grube gewesen wären, er jetzt ein reicher Mann sein würde. Der Schneider stuzte und erwiderte, daß er sicher sei, daß das der Name der Grube gewesen sei, konnte sich aber nicht erinnern, was er damit gethan habe, da er die Papiere für werthlos hielt. Einige Tage später ging Jenzel nach der „Moscow National Bank“, um einige dort deponirte Papiere zu holen, und fand unter denselben die 5000 Actien der Lerol-Grube, welche jetzt zu \$8 das Stück quotirt werden. Die Eigentümer der Grube standen mit einem englischen Syndicat wegen des Verkaufs derselben in Unterhandlung; aber das Syndicat weigerte sich, die Grube zu übernehmen, wenn ihm nicht sämtliche bis jetzt ausgegebenen Actien überliefert würden. Man hatte lange Zeit wegen dieser 5000 Actien Zeitungsanzeigen erlassen, und jetzt wird dem Verkauf der Grube nichts mehr im Wege stehen, wenn die Eigentümer auf Jenzel's Bedingungen eingehen. Dieser verlangt \$20 für die Actie, oder \$100,000 für das Ganze, und wird sie wahrscheinlich auch erhalten.

STANDARD.

Stets auf der Höhe der Zeit. Wirksam. Dauerhaft. Originell.



KNOKE & EIBAND.

Erhalten, zwei Carladungen der berühmten Standard Cultivators, Pflanzler, Mäh-Maschinen, Heu-Neben- und Stengel-Schneide-Maschinen, welche wir zu billigen Preisen und unter günstigen Bedingungen verkaufen.

Die Standard Cultivators und Pflanzler sind jedem Farmer bekannt und werden in Neu Braunschweig nur durch die Firma Knoke & Eiband verkauft.

Jos. Haus, Präsident. W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens jr., Vice-Präsidenten. W. Clemens jr., Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunschweig.

Kapital \$50,000. Uebernahm, \$11,500.

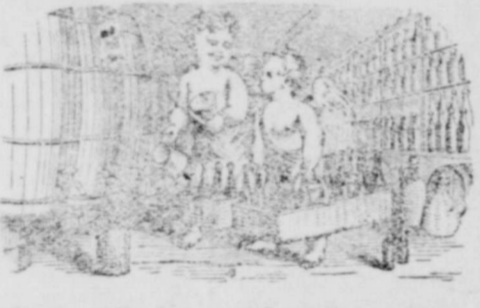
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Haus und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON, (gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer, Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co. Export Lager Beer.



Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

Der Alte, Zuverlässige

BAIN WAGEN

Der König unter den Wagen.

Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke.

Es gibt kein Rad, das einen Wagen erster Klasse so richtig hat, als das BAIN.

Es gibt kein Material, das so leicht und so dauerhaft ist, als das BAIN.

Es gibt keine Achse, die so leicht und so dauerhaft ist, als die des BAIN.

Es gibt keine Felgen, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Reifen, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Speichen, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Naben, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Pleueln, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Pleuelstangen, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Pleuelbolzen, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Pleuelnuten, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Es gibt keine Pleuelnuten, die so leicht und so dauerhaft sind, als die des BAIN.

Zu verkaufen bei

ORTH & GERLICH.

Aus der Jugendzeit berühmter Feldherren Friedrichs des Großen.

Von W. Doudera.

Wenn wir einen Blick werfen auf den Jugendunterricht, den die Feldherren Friedrichs des Großen genossen haben, so müssen wir über die geringfügigen Kenntnisse erstaunen, die manchem von ihnen beigebracht worden sind.

Häufig Leopold von Anhalt- Dessau, bekannt als der „alte Dessauer“, als Sieger von Turin und Kesselfeld, lernte in seiner Jugend weiter nichts als ein wenig Französisch. Seine Gewandtheit im Schreiben war höchst mangelhaft, seine Unterschrift völlig unleserlich. Eine halbe Seite Gedrucktes oder Geschriebenes zu lesen, war noch für den erwachsenen Mann eine saure Arbeit. Dagegen fand er Vergnügen am Soldatenwesen und ging von seinem neunten Jahre an mit auf die Jagd. Den ersten elfjährigen Knaben ernannte Kaiser Leopold im Januar 1688 zum Obersten und zum Inhaber eines Regiments zu Fuß. Mit 17 Jahren trat er am 17. Aug. 1693 die Regierung an.

Ebenfalls eine rein militärische Erziehung erhielt der berühmte Reitergeneral Friedrich Wilhelm Friedrich von Seydlitz. Schon im sechsten Jahre saß er zu Pferde wie ein ausgelehneter Reiter, ritt mit Erwachsenen um die Wette und scheute dabei keine Gefahr, kein Hinderniß. Als er kaum acht Jahre alt war, starb sein Vater als Mittmeister im Kürassierregiment Markgraf Friedrich Wilhelm von Schwedt. Jener schickte ihn nun seine Mutter in die Schule in Freienwalde, aber Fortschritte machte der kleine Kavallerist nicht, lieber streifte er zu Fuß oder zu Pferd durch Wald und Feld. Als ihn nun vollends nach vollendetem dreizehnten Jahre der Markgraf von Schwedt als Page in seine Dienste nahm, da hatte der Schulunterricht völlig sein Ende erreicht. Aber mit den wilden Pferden über Stod und Stein zu jagen, die kühnsten Reiterstücke auszuführen, wilde, eben aus den Wäldern Lithauens eingetrossene Rosse zu bändigen, zwischen den tausenden Flügeln einer Windmühle hindurchzureiten, das waren Beschäftigungen, die dem jungen Seydlitz zusagten. Ja noch mehr! Einmal ließ er sich den stärksten Hirsch aus dem Wildparke, einen Bierundzwanzigender, einfangen, bestieg ihn ohne Sattel und Zaum und jagte mit ihm so lange über die Haid, bis das geängstigte Thier erschöpft zusammenbrach. Der Markgraf, anstatt diese jugendliche Hitze zu mäßigen, unternahm selbst gern tollkühne Wagnisse. Jährlich mit seinem Vagen aus, so warf er plötzlich auf freiem Felde den vier Wagenpferden die Zügel über die Köpfe und spornte sie durch lautem Zuruf zu rasendem Laufe an. Nun galt es für ihn und Seydlitz, sich auf dem Wagen, den die scheu gewordenen Rosse bergauf, bergab, über Sturzränder, durch Gestrüpp und Hecken hinter sich herschleppen, so lange festzuhalten, bis derselbe zusammenbrach; erst dann war ein Seitensturz gestattet. Vier Jahre lang war Seydlitz Page gewesen, da kam er als Cornet (Jahrgang) zum Kürassierregiment des Markgrafen von Schwedt nach Belgard in Hinterpommern.

Hans Karl von Winterfeldt, der als Sieger von Mops den Helvetenort starb, erhielt eine Erziehung, die lediglich im Auswendiglernen von Bibelversen bestand; andere Kenntnisse besaßen seine Lehrer selbst nicht. Dann kam er auf die Stadtschule nach Gützkow und war ein sehr fauler Schüler, was er später bitter bereute. Mit 14 Jahren trat er in den Kriegsdienst ein. Zuerst verrichtete er im Kürassierregiment seines Großonkels Georg Levin von Winterfeldt, das zu Königberg in Preußen stand, die Dienste eines gemeinen Reiters, dann wurde er Standartenjunker und nach einem Jahre Cornet.

Zieten „aus dem Busch“ wuchs bis zum 13. Jahre ohne irgend welchen Unterricht auf. Als er neun Jahre alt war, kam eines Tages auf das Landgut Wustrau, sieben Meilen von Berlin, wo er mit seinen Eltern wohnte, ein Grenadier mit Gewehr und Seitengewehr, mit gepudertem Haar und langem Joype, mit hoher Mütze und engen Gamaschen. Der kleine Zieten betrachtete ihn wie ein Wunderthier und wagte sich immer näher, bis der dadurch geschmeichelte Soldat sich in ein Gespräch mit ihm einließ und ihn zu einem Besuche in Ruppin, seiner Garnison, einlud. Von da an ließ der Knabe wüthentlich mehrmals eine Meile weit dahin, nur, um Soldaten zu sehen und — sich von jenem Grenadier einen reglementmäßigen Soldatenzopf stecken zu lassen. Mit 13 Jahren erhielt er einen Lehrer, dessen Unfähigkeit er bald selbst durchschaute. Er machte seine Eltern darauf aufmerksam, und der einzige Lehrer

Zietens wurde bald wieder entlassen. Mit 14 Jahren kam er als Fahnenjunker in ein Infanterieregiment und verschaffte sich trotz seiner schwächlichen und kleinen Gestalt bei seinen Kameraden bald Respekt. Erst mit 21 Jahren rückte er zum Fähnrich auf.

Dagegen erhielt eine gute Erziehung der Sieger von Minden, Herzog Ferdinand von Braunschweig. Von ungeweiner Lernbegierde und mit glänzendem Verstand begabt, erwarb er sich eine Menge Kenntnisse, ging mit 18 Jahren auf Reisen und lernte die Hauptstädte von Deutschland, Holland, Frankreich und Italien kennen. Wie die unterwegs erlangten Eindrücke auf ihn eingewirkt, davon zeugt sein sorgfältig geführtes Tagebuch. Nach seiner Heimkehr trat er, zwanzigjährig, in das preussische Heer ein.

Kurt Christoph, Graf von Schwerin, der als 75jähriger Generalfeldmarschall, die Fahne hoch in der Rechten haltend, in der Prager Schlacht auf dem Felde der Ehre dahinsank, hatte in seiner Jugend Lehrer, die ihn mehr zur praktischen Thätigkeit, als zur Bildung seines Geistes anleiteten. Besseren Unterricht erhielt er erst, als er nach dem Tode seines Vaters mit 13 Jahren zu seinem Oheim, dem berühmten General Detlev von Schwerin, kam. Er besuchte dann die Universitäten von Leyden, Greifswalde und Rostock. Jetzt erst wandte er sich der militärischen Laufbahn zu. Er war 17 Jahre alt, als er in ein Regiment seines Bruders Berndt Detlov als Fähnrich eintrat. Seine in der Schlacht bei Hochsiedt am 13. August 1704 bewiesene Tapferkeit trug ihm den Hauptmannrang ein.

Wir sehen, daß die Feldherren Friedrichs des Großen auf den verschiedensten Bildungstufen standen. Man denke sich neben dem „alten Dessauer“, Seydlitz, Winterfeldt und Zieten, die so gut wie gar keinen Jugendunterricht erhalten hatten, einen Mann wie den Grafen von Schwerin, der Französisch sprach, als ob es seine Muttersprache sei, sich im Lateinischen und Italienischen gewandt ausdrücken konnte und in Frankfurt an der Oder es liebte, gelehrte Gespräche mit Professoren zu führen, oder einen Mann wie den Generalfeldmarschall Jakob von Keith, der Student in Edinburgh gewesen war, der Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Schwedisch, Deutsch, Griechisch und Lateinisch sprach und schrieb, der nach Kopenhagen, London, Paris, Madrid, Petersburg, Rom, Stockholm, Warschau und in die Tartar-Reisen unternommen hatte und an Gottsched eine gelehrte Abhandlung über die griechischen Klassiker schickte, und man wird sich sagen müssen, daß ein größerer Unterschied nicht gefunden werden könnte. Aber alle diese Männer waren tapfere Helden, umsichtige Heerführer, treue Diener ihres Königs, und das dankbare Vaterland ehrt ihre Verdienste noch lange nach ihrem Dahinscheiden.

Die deutsche Heilsarmee in New York.

Wir lesen darüber in der „N. Y. Staats-Ztg.“: „Im Hauptquartier der deutschen Heilsarmee in No. 253 Avenue A fand neulich Abends eine eigenartige Feier statt. Oberstleutnant Holz, der Chef der deutschen, schwedischen und dänischen Abtheilungen der New Yorker Heilsarmee, nahm die Einführung von 12 neuen „Soldaten“ vor, die vor offener Versammlung in feierlicher Weise ihr religiöses Gelübde ablegten. Die geschmückte Halle war bis auf den letzten Platz mit Mitgliedern der „Armee“ und sonstigen Zuhörern angefüllt und Niemand, ja selbst Derjenige, der sonst mit den Heilsoldaten seinen Zweit getrieben haben mag, wird es bedauert haben, der Feier beigewohnt und einen Einblick in das Leben und Wirken dieser wahrlich ungewöhnlichen Organisation genommen zu haben.

Man braucht durchaus nicht Pietist zu sein, um selbst den vielfach lächerlich gemachten Versammlungen einen gewissen Reiz abzugewinnen. Eine gewisse ungekünstelte Fröhllichkeit zieht sich durch die ganze religiöse Handlung und man fühlt sich thatsächlich in einen Kreis innerlich froher Menschen versetzt, die sich nicht bindend auf Aikse setzen, sondern bei allem Ernst religiöser Handlungen mit ihrem auch äußerlich zur Schau getragenen Frohsinn gerade Denjenigen, der unter der Last seines eigenen Glends zusammenzutreten droht, aufzurichten vermögen. Diesen Charakter trug ganz besonders die geistige Handlung. Nach den ersten Worten des

Oberstleutnants an die Einzuleitenden folgte fröhlicher Gesang und zwangloser Meinungsaustausch. Die meisten der Eingereichten gaben dann in kurzen Umrissen ihr eigenes Lebensbild, und zwei junge Mädchen hatten sogar ein durchaus nicht bigottes Lied verfasst, das sie mit glücklicher Stimme vortrugen. — Die deutsche Heilsarmee zählt zur Zeit 30 „Soldaten“ und steht unter dem Kommando von „Capitän“ Holz, einer Frau mit gewinnender Herzlichkeit.

Wenn Jemand genöthigt ist, Medizin zu nehmen, so verlangt er rasch von seinem Kelden erlöst zu sein. Es gibt drei Gründe, weshalb Leute, die an Verdauungsstörungen und Zieber leiden, Simon's Liver Regulator nehmen sollten: Es ist besser wie Pillen, es verursacht keine Schmerzen, es hilft rasch und stark das ganze System.

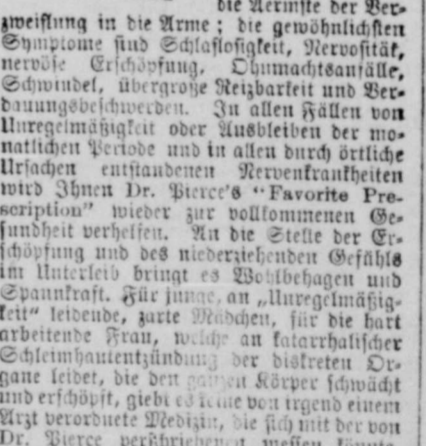
J. N. Pilsand, Monroe, Iowa.

Über den Kongress der Mütter.

Der in Washington getagt hat, schreibt eine deutsche Frau dem „Ball. Correspondent“: „Mit der größten Bewunderung und durchaus nicht sehr erfreut lese ich in der deutschen Presse die verschiedenen spöttischen Bemerkungen über den hier in Washington tagenden Kongress der Mütter. Und ich frage Sie, werther Herr Redakteur, verdienen Frauen, welche in erster Linie mit den aufachtigsten warmen Herzen für ihre Sache, die Lehren eines Froebel, u. s. w. schreiben, dachte er sich dabei eine Frau, welche nur Zeit für ihre Küche, Kinderküche oder Nähmaschine hat? Ich selbst ging zur ersten Versammlung der Mütter, mit etwas gemischten Gefühlen, denn ich bin stets eine Verehrerin deutscher Sitten und Gebräuche und habe meine Kinder in diesem Sinne erzogen; aber selbst die eingebildete deutsche Mutter, welche den Versammlungen des Kongresses beigewohnt und gerade urtheilt, muß gestehen, daß wir vielgelehrten deutschen Mütter doch von unseren amerikanischen Schwestern noch manches lernen können. Aber selbst, wenn wir nichts mehr zu lernen hätten, sollte die deutsche Presse nicht den guten Willen der weniger Erfahrenen, welche aber bereit sind, zu lernen, fördern helfen, anstatt dieselben zu verspotten? Ein wohlgeordneter Haushalt soll nicht gleich aus den Augen geben, selbst wenn die Hausfrau einmal für einige Tage abwesend, sagt Henriette Davis in ihrem Buche „Die Hausfrau“, und ist es meiner Meinung nach sehr ungerecht, diesen Frauen anzurufen: „Woh! nach Hause und seht nach Euren Kindern!“ Die Frau gehört in's Haus und in die Familie“, das ist eine der Hauptmaximen, welche der Kongress preicht und fördern will, und ich glaube, ein jeder und eine jede echte Deutsche sollte diesen guten Willen nach besten Kräften fördern helfen.“

Ein „heruntergekommenes“ übermüdetes, junges Weib, das über Rücken- und Kopfschmerz, Appetitverlust, ängstliche Abgespanntheit klagt und erklärt, ihr sei Alles eins, ist neunmal unter zehnmal eine Frau, die an „Frauenchwachs“, Unterarmgicht oder Störung der Funktionen der psychischen Organe leidet. Sehr häufig treiben Gekrümmte, die Kräfte der Verdauung im Allgemeinen und des Verdauungsorgans im Besonderen zu Grunde, die nervöse Erschöpfung, Schwindel, übermäßige Reizbarkeit und Verdauungsbeschwerden. In allen Fällen von Unregelmäßigkeit oder Ausbleiben der monatlichen Periode und in allen durch örtliche Ursachen entstandenen „Arventrantheiten“ wird Ihnen Dr. Pierce's „Favorito Prescription“ wieder zur vollkommenen Gesundheit verhelfen. An die Stelle der Erschöpfung und des niederliegenden Zustandes im Unterleibe bringt es Wohlbehagen und Spannkraft. Für junge, an Unregelmäßigkeit leidende, zarte Mädchen, für die hart arbeitende Frau, welche an fieberhaften Erkrankungen, an fieberhaften Organen leidet, giebt es keine so rasch wirkende Arznei, die sich mit der von Dr. Pierce vertriebenen messen könnte. Seit länger als dreißig Jahren hat Dr. R. B. Pierce, konjunktivale Oberarzt des „Invalids' Hotel and Surgical Institute“ in Buffalo, N. Y., sein „Favorito Prescription“ bei Behandlung von Konjunktivitis, die keine Spezialität sind, gebraucht, und in achtundzwanzig von hundert Fällen hat er diese Krankheiten kuriert.

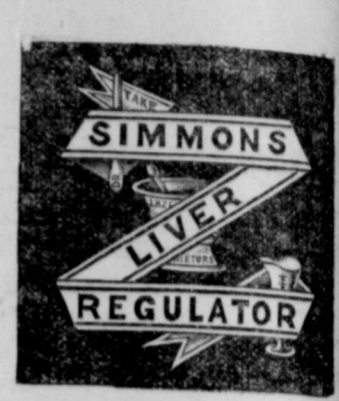
Franz John W. Conklin von Patterson, Putnam Co., N. Y., schreibt: „Ich erweise mich vollkommen in eurer Gesundheit, seitdem ich die letzte Flasche von Dr. Pierce's „Favorito Prescription“ genommen habe. Im Ganzen habe ich fünf Flaschen voll genommen. Als ich damit anfing, hatte ich alle Hoffnung aufgegeben; aber ich bin Gott dankbar und glücklich darüber, daß ich darauf ankommen konnte. Ich litt an Entzündung der Mütter und zehendem Fluß, der Folge einer Frau Conklin's Heilgurgel: ich war sehr schwach, als ich anfing, aber ich bin nun gesund. Im Ganzen habe ich fünf Flaschen davon gebraucht, zwei „Favorito Prescription“ und drei „Golden Medical Discovery“, und fühle mich jetzt, wie gesagt, wie neugeboren.“



Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seinen Lebensfreuen. Ihr wißt, was Ihr machen sollt. Es ist Simon's Liver Regulator.

Silber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seinen Lebensfreuen. Ihr wißt, was Ihr machen sollt. Es ist Simon's Liver Regulator.



Zeit Jahren habt Ihr und Eure Frau es hoch geschätzt. Von jeder haben J. Zellin & Co. daselbst hergestellt. Nehmt nun das echte. Es hat das rechte Z auf der Frontseite und kein anderes ist so ge-

Dr. A. H. Noster.

Art, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunschweig.

Dr. A. GARWOOD.

Art, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pflanzler Straße, Ecke San Antonio und Lake Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard's.

Art, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Galt Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube.

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Meinars' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentrafé.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunschweiger Krankenhaus oder Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel.

Jugendarzt.

Office: 203 Alamo Plaza. Wohnung: 118 Camargo Straße, San Antonio.

Chicago Dental Parlor.

hat jetzt die neue Office No. 405 G. Houston Str. einen Block von der Post Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Februar '97 zu besonders ermäßigten Preisen das leidende Publikum betrieuen werden.

Für gründliche Kenntniss und gute Bedienung sind die Herren weit und breit bekannt und bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Carl Bracht.

Gaus- & Schildermaler.

wohnhaft gegenüber Galle's Platz, Smith's Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Fritz Kuse.

Schuh- und Stiefelmacher.

San Antonio Str., zwischen Market und Comal Brücke, neben Hampe & Floege's Leibstall.

Empfehlte sich dem geehrten Publikum von Neu Braunschweig und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten zu billigen Preisen werden zugesichert.

RONSE & WAHLSTAB.

San Antonio, Tex.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, in allen andern Sorten Weinen, feinsten Ales, Brandies, Rum usw.

Alle Sorten Cigarren. Agenten für das berühmte Württembergische Quellwasser.





# Lozales.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunschweig Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunschweig: Herr Win täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Gräs, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valles, Anhalt, Spring Branch und Weston um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Granes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 10 Minuten vor Abgang der Post, in dieser Office abgegeben werden.

S. E. Rubin, Postmeister.

Frau Marie Heinemeier starb am 23. d. M. nach 5-monatlicher Krankheit an einem Leberleiden. Frau Marie Heinemeier, geb. Sieber, war geboren am 29. März 1832 zu Wiggersbagen, Amt Giffhorn, im ehemaligen Königreich Hannover. Ende des Jahres 1848 von dort ausgewandert, gelangte sie 1849 nach Neu Braunschweig und trat 1850 nach ihrem Ehemann, den Hrn. Heinrich Heinemeier, in den Stand der Ehe. Hieraus erblickten 10 Kinder, wovon 7 (6 Söhne und 1 Tochter) im Tode vorausgingen, während 3 Töchter und 1 Sohn, alle verheiratet, überleben. — Unter zahlreicher Theilnahme wurde die Verstorbene auf dem Friedhofe der Martinsgemeinde beigesetzt. Sie war ihrem Gatten eine fleißige, treue Gehilfin und ihren Kindern eine gute Mutter gewesen. — Wir wollen hier Wunden, die kaum vernarbt sind, nicht wieder aufreißen; aber wer mit ihren hochtragenden Lebensereignissen bekannt ist, der wird wohl zugestehen, daß das Leben dieser Blüthen-Frau, vorzüglich in seinem letzten Theile, ein wahrer Wandel unter der Dornenkrone, und daß sie eine Kreuzträgerin im schwersten Sinne des Wortes war und auch ihre Seele Stürme gezogen sind, wie es glücklicherweise nur wenige Menschen erleben. Nun ist sie erlosch: Durch Kampf mit Frieden, durch Sturm zur Ruhe, durch Nacht zum Licht. — Sie hinterläßt einen Gatten, 3 Kinder, 5 Schwieger- und 4 Großkinder. Möge ihr Andenken in Euren Herzen bleiben.

Andreas Wagenführ, dessen Leben wir in voriger Woche berichteten, ist in Neben, Regierungsbezirk Magdeburg, Preußen, im Jahre 1802 geboren, im 1829 mit seiner im Jahre 1869 verstorbenen Gattin Frederike, geb. Kuefendahl verheiratet, kam 1851 nach Neu-Braunschweig und betrieb seit 1857 am Little Bianco in Bon 4 Söhnen und 2 Töchtern überlebend, ist nun ein 69 Jahre alter Mann.

Am 25. Februar früh starb der 43-jährige alte Sohn Max an der Grippe. Herr Schärer zu Neu Braunschweig.

Am 27. Februar wurde das 24. Jahr der Tochterchen Edna des Hrn. Heinrich Wiedner zu Schumannville von einem halb so heftig geschlagen, daß sie am 28. Februar Abends 45 Uhr ihren Verbleiben erlag.

Am 28. Februar wurden von Pastor Bephal getraut: Herr Hermann Tonne und Frä. Hulda Weg.

Getraut von County-Judge am 2. März 1896: Herr William Schulze und Frä. Alwine Zahns.

An den Maskenzügen unserer Schulanfänger haben Alt und Jung stets ihre Freude gehabt und von Nah und Fern werden sich die Zuschauer dazu ein. Auch in diesem Jahre hat der „Frauen-Verein“ beschlossen, das Kinder-Maskenfest mit einem Umzug zu beginnen. Am Samstag Nachmittags, den 13. März versammeln sich sämmtliche Schulkinder um 4 Uhr im Schulhof, um im Zuge durch die San Antonio-Straße über den Marktplatz nach Matzdorff's Halle zu marschieren.

17 Hasanen, theils mongolische, theils englische, sind in voriger Woche von Wisconsin hier eingetroffen. Die prächtigen Vögel sind in dem großen, von Draht umgebenen Geflügelhof des Hrn. Hermann Wagenführ untergebracht. Sobald sie sich genügend vermehrt haben, werden sie freigelassen und man hofft, daß unsere jetzt so wilden Wälder bald von diesen Hasanen, deren Fleisch sehr schmackhaft ist, bevölkert sein werden; vorausgesetzt, daß alle Naturfreunde und Liebhaber des elken Wildwerks darauf bedacht sind, auch für den nötigen Schutz der nützlichen Vögel zu sorgen, namentlich in den ersten Jahren.

Schon Mancher hat üble Erfahrungen mit Quinquina gemacht und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß er am besten mit dem ansässigen Kaufmann handelt. Kauft man von ihm irgend einen Gegenstand und entdeckt später an demselben Fehler, so wird der ehrliche und kluge Geschäftsmann jederzeit bereit sein, seinen Kunden schadloß zu halten, denn er will ihn als solchen nicht verlieren. Was aber fragt der im Lande bald hier bald dort umherziehende Händler danach, ob sein Käufer später mit der Waare zufrieden ist, und diese wird ja auch meistens nur deshalb so billig verkauft, weil sie nicht fehlerfrei ist. Da findet man denn aus, daß man nicht billig, sondern sehr theuer gekauft hat. Der gute Mann aber, der uns so billig bedient hat, ist über alle Berge. Wir wiederholen: Kauft von zuverlässigen Geschäftsleuten, die Ihr kennt!

In Gruene's Halle, Thornhill, hatte sich am letzten Samstag zum Bürgerball eine fröhlich-gemüthliche Gesellschaft eingefunden. Junge und alte Ehepaare tanzten um die Wette und daß letztere sich auch noch wohl auf die schöne Kunst verstehen und mit aushalten können, haben sie gezeigt; denn das Lied „Nach Hause gehen wir nicht“ klang noch frisch, als die Musik den „Rekras“ ankündigte.

Deutsch-protestantische Kirche: Sonntag, 7. März '97, 1. Sonntag in den Fasten: Invocavit. 11 Uhr Vorm.: Gottesdienst. (Sitzung des Presbyteriums.) 1. Nachm.: Sonntagsschule. Wespshal.

Comal Co. Fair Association. Alle Mitglieder sind ersucht, der am Freitag, 5. März abends um 8 Uhr im Court-Hause stattfindenden General-Versammlung beizuwohnen.

Kirchenzettel der protestantischen Martinsgemeinde: 7. März, Gottesdienst in der Kirche zu Gortontown. 14. „ in der Franckfort Schule zu Diep. 21. „ in Sprech's Schule. Mülder.

Postmeister Jos. Rubin ersucht Alle, welche noch im Besitz von Briefkasten-Schlüsseln der früheren Post-Office sind, dieselben sofort an ihn abzuliefern.

Zuckerrohr- u. Millet-Samen, „Early Rose“ und „Triumph“-Pflanz-Kartoffeln 19 21 bei F. Hamppe.

Die Damen von Neu Braunschweig und der Umgegend sind freundlich eingeladen, die Kleiderstoffe zu besichtigen, welche als Geschenke zu dem neuen K. u. bestimmt sind. Skennar's Pug und Modegeschäft.

Köhler's Farm ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt A. K. Köhler, 19 Neu-Braunschweig, Ter.

„Shirt waists“, Gardinen, weiße Bettdecken, Sonnenschirme, Häfel-Garn, Seidenband in großer Auswahl und billiger wie je bei F. Hamppe. 19 41

Hüte für Damen und Kinder, große Auswahl in Kindermücheln in Skennar's Pug und Mode-Geschäft. 19 41

Billige Eisenbahnfahrt nach Mexico zum Schluß der Viehzüchter-Convention in San Antonio. Nach Monterrey \$5.50, nach Mexico City \$25.00 für die Rundreise. Näheres beim Ticket-Agenten.

Beachtet die Kandidaten-Anzeigen. Schube, Schube von 35 Cts. das Paar aufwärts bei F. Hamppe. 19 31

Der Unterzeichnete wird an den nachgenannten Orten auf sein um das Messiment für's laufende Jahr aufzunehmen. Solms, den 15ten März. Davenport, „ 17ten „ Thornhill, „ 22ten „ Austin Hill, „ 23ten „ Hunter, „ 24ten „ Seguin Bottom, „ 29ten „ Fischer's Store, „ 31ten „ Crane's Mill, „ 2ten April. Smithson's Valles, „ 3ten „ Vogel's Valley, „ 6ten „ Anhalt, „ 7ten „ Spring Branch, „ 9ten „ Die Betreffenden werden freundlich ersucht, sich einzufinden. F. Corseth, Tar Aeffsor.

Große Auswahl von Blousen in allen Farben in Skennar's Puggeschäft. 19 41

Dr. Newton G. Le Gear, der Thierarzt von Austin, wird in Neu Braunschweig am 10ten März wieder eintreffen. Dr. Le Gear ist ein geprüfter Thierarzt vom Toronto College in Kanada und behandelt alle Krankheiten der Hausthiere. Operationen und Zahnheilkunde eine Spezialität. Untersuchung frei. Kommt nach Schumann's Apotheke. Beachtet die Anschlag-Zettel. 21

Die schönste Auswahl von Wagen, Ambulances, Buggies, Phaetons, u. s. w. findet man jetzt bei Faust & Co. Seht Euch diese Wagen-Ausstellung an; das Neueste, Eleganteste und Preiswürdigste im Markte. 19

Schube für Damen und Kinder in großer Auswahl in Skennar's Pug und Mode-Geschäft. 19

Frischen Backsteinsäde und „Home made“-Molasses zu haben bei B. Schulz & Co. Soda-Wasser, Ginger Ale und sonstige erfrischende Getränke stets bei Ed. Nägelin. Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hamppe. Eine Carload Pflanzkartoffel angekommen bei S. D. Gruene, Thorn Hill.

Eine Carload Macine Ambulances, Carriages, Buggies u. Roadwagen, Ferguson's Carts (sogen. angekommen in großer Auswahl) zu billigen Preisen bei N. Holz & Son. Magdeburger Dill-Gurken bei Olga Klappenbach. Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. Baumwolle kostet 6 1/2 bis 7 Cents in Neu Braunschweig.

Warum an Neuralgie, Kopf- und Zahn-Schmerzen oder Rheumatismus und Cholera morbus, Krämpfen u. Verdauungsstörungen leiden, wenn Cooper's großes Heilmittel Euch helfen kann. Für Wunden, Quetschungen, alte Hautkrankheiten gebraucht „Magnetic Oil“. Dies ist auch vorzüglich bei Pferden anzuwenden, die Geschwülste haben. Es ist eine der besten Salben, um Wunden oder Schnitte zu heilen. Angefertigt von S. S. Cooper, Neu-Braunschweig, Ter.

Die beste und größte Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Die besten und größten Auswahl frischer Groceries in der Stadt bei Ed. Nägelin. Secondhand Carts und Springwagen bei N. Holz & Son. Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Duart und bei der Galene im Pveonit Saloon. Solmann & Co.

Notiz! Während der Monate Januar und Februar werde ich im Court-Hause in meiner Office sein um das Messiment für das laufende Jahr aufzunehmen und ersuche Alle die es angeht, vorzusprechen und mir die nöthigen Angaben zu machen. F. Corseth, Tar Aeffsor.

Angebote für den Bau von drei Häusern, auf der vom County gekauften Farm, nach Plänen, welche in meiner Office zur Ansicht offen liegen, werden von mir bis zum 10. März 10 Uhr Morgens entgegen genommen. Um nähere Angaben wende man sich an Ad. Giesecke, County-Judge.

Notice. Persons owing the firm of Schmalko & Arnold are noticed that we have placed our accounts in the hands of J. F. Toberman for collection. Please call on him at the Shoriffs office and settle. 19 4 SCHMALKO & ARNOLD.

Kinder-Maskenball auf der neuen Plattform bei August Graeb, Sonntag den 14ten März. Anfang Nachmittags 3 Uhr. 3 Preise für Kinder. Abends Maskenball für Erwachsene! 3 Preise kommen zur Vertheilung. Erster Preis \$3.50, zweiter \$1.50, dritter \$1. Zwei Musikpavellen werden die Tanzmusik liefern. Freundlichst ladet ein August Graeb.

Farm zu verkaufen. 66 1/2 Acker gutes Farmland. Zwei große Cisternen und ein großer „Tank“. Gutes Wohnhaus nebst Korn- und Futterhaus sowie andere Gebäulichkeiten. 1 Meile westlich von Marion. Näheres bei 18 1/2 Ernst Kropp, Marion, Ter.

Notiz! Vom ersten März an bezahle ich für gute, frische Butcher-Häute wie folgt: Leichte bis 40lb ..... 75 Cts. Schwere von 40lb aufwärts ..... 64 Cts. Schwere von 40lb aufwärts ..... 64 Cts. E. Dittmar.

Geschrotetes Korn ist stets bei uns zu haben. Reinartz & Knoke Cotton Gin.

Ball in Matzdorff's Halle, am Sonntag, den 7ten März. Freundlichst ladet ein F. Lenzen & Sohn.

Kinder-Maskenfest in Matzdorff's Halle am Samstag den 13. März. Almarich des Juges von der Schule aus, um 4 Uhr Nachmittags. Kaffee für Kinder frei! — Für „Lunch“ hat Jeder selbst zu sorgen.

Masken Ball in Germania Halle am Sonntag, den 7. März. Nachfeier. Freundlichst ladet ein, W. H. Dirks.

Masken Ball in Walhalla Saal am Sonntag, den 7ten März. Drei Preise werden für die besten Masken ausgetheilt. Erster Preis eine goldene Uhr. Freundlichst ladet ein Peter Nowotny jr.

Masken Ball in Krause's Halle zu Anhalt, am Sonntag den 7ten März. Freundlichst ladet ein, Louis Krause.

Großer Masken-Ball in MATZDORFF'S HALLE. Am Samstag, den 6ten März, 1897. Gegeben von der Feuerwehre Companie No 1. Zoller Alt, viel Spaß, nie dagewesene Lieberziehung! Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Comite.

Noch nie dagewesen! Sklennar's Putz- und Mode-Geschäft. Jede Dame, welche einen Hut fauft, erhält als Geschenk ein hübsches Kleid!

Verjische Stoffe, Organdies, Satin, Biquets. Als Geschenk ein hübsches Kleid! Percate, Ruus, Buds, Belling, Schwärze Seiden, Stoffe, Galuhure's in allen Farben, hoch in dagewesen! kunstgewebene in hoch

Noch nie dagewesen! Seidene Gausje für Trimmings. Bunte Seidenzeuge für Blousen.

Ludwig's Hotel Saloon. J W HALM & H TOLLE. Alle Sorten Getränke, feine Whiskeys und Weine. Großes Lager in Cigarren. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

Notice To Contractors. Bids will be received by the undersigned for the following street improvements to be made within the City of New Braunschweig, according to plans and specifications to be seen at my office. Bids to be either for the entire work or any part thereof.

ELECTION ORDER. By virtue of the authority vested in me as Mayor of the City of New Braunschweig, I, C. A. Jahn, Mayor of said City, do hereby order that an election be held on the sixth day of April, it being the first Tuesday in April next, between the hours of eight o'clock A. M. and six o'clock P. M. for the election of the following officers, to wit:

For one Alderman in Ward No. 1, to succeed H. Floege. For one Alderman in Ward No. 2, to succeed Adolf Stein. For one Alderman in Ward No. 3, to succeed Otto Heilig. For one Alderman in Ward No. 4, to succeed S. V. Pfeuffer. For one Alderman in Ward No. 5, to succeed Emil Voelcker. For one City Marshall, Tax Assessor and Collector. For Treasurer. For Secretary. For Attorney. For Engineer.

The above officers are to be voted on by all the qualified voters of the City. The aldermen must reside in the respective ward for which they are elected. Elections will be held and returns made in accordance with the laws governing elections. Polls will be open at the following places under the management of the following presiding officers to wit:

Ward No. 1. E. Stein & Bro's store, F. Hamppe. Ward No. 2. Ulises shop, J. F. Toberman. Ward No. 3. Heidemeyer's store, F. Heilig. Ward No. 4. Courthouse, Adolf Holz. Ward No. 5. Hoym's house, B. Hoym.

Given under my hand and [L.S.] seal of the City of New Braunschweig this 23. day of February, 1897. C. A. JAHN, Mayor, Attest: A. HOMANN, Sect.

Dr. Peter Mehren. Deutscher Thier-Art. Office neben Preis Viehstall. Kurirt alle Krankheiten an Thieren, sowohl akute wie chronische Krankheiten bei Pferden und Rindvieh.

Die „Nacht“

Von Wilhelm Bed.

„Entfennen Sie sich noch der kleinen Denise? — Um die der gute d'Albanville Mitte vorigen Jahres das Duell mit dem schottischen Baronet ausfocht. Ich war derjenige, der der zarten, nymphenhaften Denise die traurige Botschaft überbrachte, und dabei konnte ich mich der Empfindung nicht erwehren, sie müsse meinen Freund mit leidenschaftlicher Empfindung geliebt haben. Sie überhäufte sich schluchzend und schreitend mit Vorwürfen. Daß sie ein oberflächliches Ding gewesen, wird kein Mensch bezweifeln, aber sie besaß doch ein hingebendes Herz. ... Nun weiter: Daß sie noch am Tage des Begräbnisses ihres todtten Freundes spurlos aus Paris verschwand, dessen werden Sie sich wohl ohnedien erinnern können; die Sache erregte damals ein ziemliches Aufsehen. — Sie werden aber gewaltig überrascht sein, Vicomte, wenn ich Ihnen sage, daß ich vor nicht langer Zeit Denise wieder sah.“

Das Reisen zählt zu meinen liebsten Beschäftigungen. Jenes Reisen, welches aus dem Reich des Abenteuerlichen und Ungewöhnlichen in großem Maßstabe besteht. ... Und da mich einige Monate nach dem tragischen Ende d'Albanville's eine plötzliche Sehnsucht nach dem Wunderlande Indien anwandte, schiffte ich mich kurzer Hand ein und kam Anfangs dieses Jahres wohlbehalten in Calcutta an. Ich wanderte weiter nach dem Innern. Ich erreichte Masch-Kata, dasmal und vermuthlich heute noch die Residenz eines jener von englischen Waffen besessenen Rajads, eines gemüthlichen älteren Herrn, der sich als praktischer Philosph in sein in allgemeinen recht annehmendes Söldschaf mit Ruhe und Würde gefunden zu haben schien.

Der Unfall wollte, daß etwa zur selben Zeit ein Theil des Stabes des „Chateau-Renaud“, des hübschen Glanzkreuzers, den ich beim Einlaufen auf dem Hooghly vor Calcutta hatte anker setzen, in Masch-Kata eintraf, ich auch einen mir äußerst willkommenen Anstoß an diese Herren gewann und durch ihre Vermittlung gleich darauf mit einer Einladung zu einer Festlichkeit betraut wurde, die ihnen zu Ehren der Rajad einige Tage nach unserer Ankunft veranstaltete.

Diese denkwürdige Soiree fand in seinem Palaste statt, blendete mich durch ihren Glanz und verwirrte meine Sinne durch das Wirren ihrer Infanterie. ... Das imposante Gebäude inmitten von Parkanlagen, über welchen es stetig wie eine undurchdringliche Wolke von schimmernden, erhellenden Dünsten schwebte, der kolossale Raum, in dem wir uns vereinigten — ein Saal, ausgemüthet in origineller, farbenreicher Weise, ein unbeschreiblich buntes Gemälde, das Himmel und Jenseits von Göttern im Verthe von Millionen an Turbans und Gürteln vornehmer Indier, die eleganten Neben der zahlreich vertretenen europäischen Damenwelt von Chandernagore und selbst aus Calcutta, die der Einladung zu dieser besondern Festlichkeit gefolgt. Und zu allem diesem die weiche, warme Nacht voll köstlicher Wohlgerüche.

Nach dem Souper — eine famose Küche, halb landestüblich, halb französisch — zeigten verschiedene eingeborene Gaukler ihre Künste, dann kam ein Concert auf Instrumenten, so seltsam und wunderbar, und zuletzt das, worauf wir Fremden am meisten gespannt waren — das Auftreten einer „Nacht“.

Offen gefanden war für mich die Nacht ein vertieft unklarer Begriff. Als jedoch ihre Produktion begann, erkannte ich, daß eine Nacht ungräfliche Daffelle, was eine Bajadere der ottomanischen Levante ist. Eine Tänzerin, deren Bewegungen mich leicht an den Serrentinewalzer der Lei Fuller gemahnten, wozu noch viel der rhapsodischen Drapirungen des witten, schleierartigen Gewandes beitrug, welches nur zur Hälfte ihren schöngeformten Leib barg. Die Leistungen der Nacht, begleitet von einer monotonen Note in Moll, aus der nur zuweilen eine schärfere, feurigere und doch melancholische Cadenz von Klängen schillerte, waren voll prächtiger Individualität und festend trotz ihrer Einfachheit. Allein sie vermochten mich bloß zu Anfang zu interessieren — denn, kaum hatten sich meine Augen an dieses Wirbeln und Flattern von Mouffeline und Seide gewöhnt, als mir ein überwältigendes Erschauen beinahe einen lauten Schrei entriß.

Die Nacht war keine Eingeborene, ich hatte die hübsche Denise vor mir — des unglücklichen d'Albanville einstige Flamme. Doch auch sie erwiderte mich. Sie fuhr zusammen und starrte mich an. Und dann schrak sie noch bestiger auf, und wie ein Blitz schloß es aus ihren schwarzen Augen. Aber erst vierundzwanzig Stunden später

erfuhr ich, wenn die'ser finstere Blick geglänzt.

Am nächsten Tage gelang es meinem Diener, einem geliebten Perser, der nunmehr zur Nacht an einem indischen Türkenbode avancierten Pariserin auf die Spur zu kommen; und am selben Abend noch begrüßten wir uns mit Herzlichkeit. Sie schien unendlich erfreut, mich wiederzusehen; und mich freute es, daß sie ganz und gar die Alte geblieben — frisch und geschmeidig. Nur ihr Teint war jetzt mit einem bräunlichen Schimmer überzogen — dem Email tropischen Sonnenbrandes. ... Was sie mir nicht alles erzählte! Erlebnisse, die sich wie Donquixoterien anhörten, und Donquixoterien, die fast glaubhaft klangen. Und Alles dies hatte sie in eigener Person durchgemacht. ... Die unmöglichen Dinge, die sie mir da aufzählte: eine gewaltige Entführung nach Konstantinopel ... eine abenteuerstrophende Flucht aus dem Terral eines lieblichen Pascha, und zum Schluß eine feste Wage als „Nacht“ — Giel am Hofe des Rajads von Masch-Kata.

Dieses Wesen veränderte sich erst, als die Rede auf den armen d'Albanville kam. Der Trost nun wich plötzlich aus ihren Zügen und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Und das hysterische Aufschluchen, das ihren formvollendeten Körper erschütterte, überzeugte mich endgiltig von dem beinahe Unfassbaren, das ihr launenhaftes Herz doch voll und ganz dem Marquis eborbt hatte.

Nach diesem Ausbruch elementarstürmischer Leidenschaft wurde sie auf einmal wieder ruhig. ... Bisher hätte ihr die Gelegenheit gefehlt, d'Albanville zu rächen. ... Doch habe sie ihr Gelübniß nicht vergessen. Ich lächelte. „Der schottische Steinobstschädel hätte einen zwanzigfachen Tod erleiden müssen“, fuhr sie düsterblickend fort. ... Nun, an einem dieser Sorte wird er wohl auch genug haben.“

„Ich will auf der Stelle getheert und gefedert werden“, unterbrach ich sie, „wenn ich Sie verstehe! Sie meinen doch Glenowan? — Nun der ist zur Zeit in seinen romantischen Hochlanden.“

„Sie werden unartig und dazu langweilig, Baron“, entgegnete sie mit Offenheit. „Glenowan ist hier. Eigentlich glaubte ich ihn in Ihrer Gesellschaft, da er bei der gestrigen Fete nicht weit von Ihnen saß. ... Und Sie behaupten, nichts von seiner Anwesenheit zu wissen? Mir ist das faktisch ein Räthsel. ... Ob er mich wiedererkennt hat, fragen Sie. ... Darüber kann ich Ihnen keinen Aufschluß geben. ... Ich weiß nur, daß er drüben in dem englischen Gasbause logirt und setze voraus, daß er sich bereits an meiner ihm in unaussprechlicher Erinnerung freundschaftlich gewidmeten Sendung außerordentlich erfreut haben wird. — Ah — unsere indischen Diener sind wahre Teufel der Schlaubheit!“

„Um Gotteswillen, Denise“, rief ich erbebend. „Sie wollen ihn doch nicht umbringen lassen?“

„Umbringen lassen?“ gegenfragte sie. „Sie vergessen, daß wir in Indien sind — und daß man hier der Mittel mehr kennen lernt, um seine Zwecke zu erreichen.“ ... Was sollte ich erwidern? — Und gepakt von der Angst, etwas Schreckliches hören zu müssen, verabschiedete ich mich hastig. „Er wird schwerlich mehr zu sprechen sein“, war das letzte, was ich von Denise vernahm; und der ägende Spott dieser Bemerkung beflügelte meine Schritte. Ich eilte nach dem bezeichneten Hotel. ... Aber ich kam zu spät. ... Ueberall bestürzte Gesichter, verstörte Mienen. — Glenowan war bereits eine Leiche, hingestreckt vom Bisse einer Cobra. Der kleine hölzerne Kasten erklärte mir Alles. ... Ich stand vor der Leiche Glenowan's, sagte ich, allein nicht die des leichtsinnigen Cecil, sondern die seines Bruders Randolph, die ich gewissermaßen agnosicirte; die Leiche Randolph's, des verdienstvollen Forschungsreisenden, der mir von früherher oberflächlich bekannt war, und der Cecil gleich wie ein Ei dem andern.

Zum Schluß: Denise war von der Blutsfläche gleichsam weggefeht, ohne eine Spur zu hinterlassen. Vielleicht erfuhr sie auch nie den Irrthum, den sie begangen. Allein das Selbstmord kommt noch: Sie hatte sich nicht nur nicht gerächt, sondern im Gegentheil, sie hatte Cecil Glenowan dadurch, daß sie, wenn auch conträr ihrer Absicht, ihm seinen um ein Jahr älteren, erberechtigten Bruder aus dem Wege geräumt — hatte also gerade dadurch Cecil Glenowan in den alleinigen und unbeschränkten Besitz der Baronats Herrlichkeit und Güter Glenowan und Apsedale-Hall gesetzt.

— Daß ein Panzerschiff nach einer Herabnahme ausgesandt wird, dieser wohl noch nicht vorgekommene Fall hat sich, wie die „Tägliche Rundschau“ einem dänischen

Blatte entnimmt, jüngst dort ereignet. Das ging so zu. Auf dem Inselchen Bogö im Kleinen Belt bedurfte eine Frau dringend einer seldnen Helferin. Der Weg nach der nächsten Stadt, Assens auf Fühnen, woher die weise Frau kommen sollte, war aber durch Eis gesperrt. Was thun in dieser Verlegenheit? Man telegraphirte an das Marineministerium in Kopenhagen, und dieses willigte ein, daß das in der nahen jütischen Stadt Kolding liegende Panzerschiff sich nach Assens begeben, um der unentbehrlichen Frau den Weg durch das Eis nach Bogö zu bahnen.

Gute gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Krämpfe zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählich vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbina“ kurirt irgen eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorganen. Ihm kommt keine Leber-Medicin gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei 30 12 A. Tolle.

Der echte Humor.

Eine lustige Geschichte von C. Arneval.

Am Hofe des Königs Galimatias's des Dreizehnten lebte zu einer Zeit, von welcher wir heute nichts mehr wissen, ein Spatzvogel, der nicht so witzig, daß Niemand in seiner Gegenwart ernst bleiben konnte.

König Galimatias war außerhalb der Stunden, wo er zu regieren pflegte, — und das waren nicht viele, denn er regierte sehr schnell — solcher Kurzweil nicht abgeneigt. Er hörte auch gern ein freimüthiges Wort, wenn es nicht an ihn selbst gerichtet war. Darum stand unser Spatzvogel hoch in Ehren; man munkelte sogar, daß ihm der Schwarze Spotttrockel-Orden zweiter Klasse gewiß sei. Aber da ließ er sich verleiten, drei Epigramme auf den König selbst zu dichten, die, als schon die ganze Residenz darüber heimlich auf dem Bauch gelegen hatte, dem Fürsten hinterbracht wurden. Nachdem der Herrscher zuerst laut darüber gelacht hatte, — denn sie waren wirklich zu komisch! — geriet er nach längerer Überlegung in einen unbändigen Zorn und befahl, daß man dem Dichter sofort den Prozeß mache, und zwar, — wie gesagt, er pflegte schnell zu regieren — einen möglichst kurzen.

Zu jener Zeit nahm man es mit den Majestätsbeleidigungen sehr genau, und ehe der Spatzvogel noch recht zum Bewußtsein kam, war er schon zum Tode verurtheilt. Und jetzt saß der Narr in einem dunklen Kerkerloch und bekam nichts als Brod und Wasser. Aber das trübte seine Laune nicht und noch nie war es in einem Gefängniß so lustig zugegangen, wie in diesem. Der alte Kerkermeister kam aus dem Lachen gar nicht mehr heraus und die dicken Schlüssel klinkten auf seinem dicken Bauch wie ein Schellengeläut und seine ältesten Stammgäste, — erprobte Vagabunden, von denen jeder seinen Stammwasserkrug und seinen Stammfiß im Lock hatte, erkanteten ihn kaum wieder. Ja, ein eiszugauer Landstreicher, der seit dreißig Jahren die Gefängnisse des Reiches bereiste, und der als Fachmann galt, wurde plötzlich monarisch gestimmt, da ihm der König zu so guter Unterhaltung verhoffen hatte.

Aber bald kam der Tag der Hinrichtung. Nach einer äußerst angeregten Festschmerzlichkeit, bei der einmal über's Andere auf die Gesundheit und auf das lange Leben des Narren getrunken wurde, bestieg der Delinquent den Karren und trat die Fahrt zum Hochgericht an. Jetzt zeigte sich erst die volle Macht seiner genialen Narrheit. Schon auf dem Wege entfaltete er einen so hinreißenden Galgenhumor, daß der ihm gegenüber sitzende Henkersknecht das Bell zur Erde fallen ließ und sich die Seiten hielt. Das Volk jubelte und warf die Mägen in die Luft, die Kinder streckten die Hände aus nach dem Narren und von all' dem wüthen Lärm und Gelächter wurde schließlich der alte Karrenvogel des Henkers scheu, obwohl einige Gesichtschreiber wissen wollen, daß sein Zwergfall in Vibration gerathen sei. Den Höhepunkt erreichte die allgemeine Lustigkeit erst auf dem Schaffot, als der Verurtheilte seine letzte Ansprache hielt: das Volk barß beinahe vor Lachen, und brüllte so sehr, daß die Gebäude ringsumher in ihren Grundfesten erzitterten. Der Richter, der den Stab über dem Sünder brechen sollte, brach statt dessen in Lachen aus, die Henkersknechte wälzten sich in wahren Krämpfen auf dem Schaffot, also daß die Bretter desselben bedenklich in's Wackeln geriethen.

An eine Exekution war unter diesen Umständen gar nicht zu denken, — und hoch erbobenen Hauptes wanderte der Narr in sein Kerkerloch zurück.

Stauend hörte der König, was vorgefallen war. Aber nach längerer Überlegung ergrimmte er wiederum und befahl, daß man dem Delinquenten einen Knebel in den Mund stecke, damit er die heilige Ceremonie nicht noch einmal durch seine Narrtölpelereien stören könne. Also geschah es und bald saß der Arme abermals auf dem Karren seinem Henker gegenüber. Jedoch diesmal stumm wie ein Fißch und zusammengeknüpft wie ein Paden Baumwolle. Jedermann hielt ihn jetzt für verloren, aber wie sehr hatte man sich in ihm getäuscht! Er fing an und schnitt dermaßen föhliche Grimassen, daß binnen Kurzem der Henker wiederum das Bell aus der Hand legte und der Karrenvogel zu scheuen begann. Und sich, als man am Schaffot angelangt war, da hatten sich die Henker frant gelacht und mußten sofort in's Hospital gebracht werden, während der Narr triumphirend nach Hause fuhr.

Als dies dem König, während er gerade regierte, gemeldet wurde, legte er das Scepter und den Reichsapfel bei Seite und versick in tiefes Nachdenken. Seine Untergebenen waren besorgt, denn er pflegte das sonst während des Regierens nie zu thun; er sprach auch lange kein Wort, sondern schob nur seine Krone vom linken Ohr zum rechten Ohr, oder umgekehrt. Ein echter Narr, so sagte er sich schließlich, ist nicht todt zu kriegen, er ist so zu sagen von Gottes Gnaden, folglich das Einzige in der Welt, was sich an Macht mit mir messen kann.

Und er begnadigte den Spatzvogel und bekleidete ihn mit föhlichen Gewändern und gab ihm seine eigene Tochter zur Frau.

Bei allen Lungenleiden füllt sich der Hals mit Schleim. Dieser kann leicht durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Brusthee beseitigt werden. Er löst und heilt zu gleicher Zeit.

Druckfehler.

(Aus einer Novelle). „Es war eine wirkliche Augenweide, zu beobachten, wie schnell und grazios das neue Kammerfäßchen den Tisch absedte.“

Marmor - Beschaff

AD. HINMANN & Co.

Berfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen

B. PREISS

Livery, Feed and Sale Stables Hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas. Die besten Buggies, Ambulancen und Reitpferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiss.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere geschliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt. Von heute ab wird nur die Hälfte der Gebühren für Office-Arbeit berechnet.

Neubraunfeller Gegen-

seitiger Unterstühtungs-

Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen. Joseph Faust, Präsident Hermann Seele, Vice-Präsident. F. Hampe, Secretär. G. E. Fischer, Schatzmeister. G. Audoerf, Wm. Seelach, D. Heilig, Direktoren.

Alfred Homann,

der Sattler.

Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor. Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt. Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

Advertisement for St. Jakob's Ointment. Text: „Für die ganze Gruppe von Leiden und Schmerzen, groß oder klein, für Unfälle oder Injuriere wie Schnittwunden, Brand- oder Brühwunden, gibt es kein besseres Mittel oder sicherer Kur als St. Jakob's Oel.“

Kraeger & Floege, Land- und Versicherungsgeßchaft.

Gutes Farmland

in folgenden Counties billig zu verkaufen: Comal, Guadalupe, Bexar, Victoria, Karnes, Blanco, Caldwell. Besonders wünschenswerthe eingerichtete Farmen in der Nähe von Kyle und Lockhardt, sowie

10,000 ACKER

acht Meilen südlich von San Antonio, ebenes Land, schwarzer Sandboden für \$8.00 bis \$15.00 per Acker. Kleine Anzahlung, den Rest mit 6 Prozent zu verzinsen. Der Holzbestand darauf ist den Kaufpreis des Landes werth.

Wir besorgen Anleihen auf Land fuer 6 Prozent Zinsen.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten Farmgeräthschaffen

Advertisement for Farm machinery. Text: „SOUTH BEND CHILLED PLOW CO. SOUTH BEND, IND. 'NEW CASADAY' SULKY“

Garantirt der beste Pflug der Welt.

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

COMAL LUMBER CO.

Edge Castell- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

WORFF & LUDWIG

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaker. Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

F. F. COLLINS MFG. CO.

von San Antonio, hält auch dieses Jahr ein volles Lager von Steel Star Windmühlen und Pumpen in Neu Braunfels.

Herr M. Krüger,

vertritt uns in Comal und umliegenden Counties und wir erbitten Aufträge durch ihn. Neue Verbindungen setzen uns in Stand Cotton Gin-Besitzern in verbesserten neuesten Maschinen besondere Vortheile zu sichern.

Die Here.

Novellette von Maurice Bouchet. Uebersetzt von H. Ludwig.

Das Pferd, welches geleitet von seinem Herrn, die tiefe Finsterniß durchdrang, blieb plötzlich stehen und verweigerte den Gehorsam.

Zitternd vor Furcht hing er seine Laternen vom Wagen und beugte sich abwärts über das leblose Wesen auf dem Weg.

Jose betrachtete sie bei dem schwachen Licht seiner Laterne. Ihre Augen waren geschlossen, der Mund halb offen, und ihre gekrümmten Finger hielten noch ein paar Holzstücke umflammt.

„Heiliger Joseph, schüpe mich,“ murmelte der brave Junge, als er die Alte aufhob.

Auf seinen kräftigen Armen trug er sie wie eine Feder und schwang sich auf das Wägelchen hinauf.

Bei den ersten Stößen des Fuhrwerks erwachte die Here, setzte sich auf und begann zu reden.

„Komme näher, Kleiner, daß ich dich sehen kann!“

Als sie ihn ganz nahe vor ihren im Dunkel leuchtenden Augen hatte und Jose ihr mit den Fingern in die Wangen gekniffen, sagte sie:

„Oh, Du bist's, Jose, bist ein braver Bursch!“

Seufzend sank sie zurück und er fing an zu fürchten, daß sie vor Hunger, Kälte und Altersschwäche sterben werde.

„Hier, trinkt das einmal!“

Die Here schluckte das lodernde Getränk und wurde sofort munter.

„Wartet noch,“ sagte Jose. Er verschwand für einen Augenblick, holte die Bretter von seinem Wagen und warf das Ganze in's Feuer.

„So,“ sagte er, „das gibt Wärme!“ Die Alte griff nach der Hand des Burschen.

wußte ja genügend, was sich die Leute erzählten.

„Du wirst Prüfungen bestehen müssen, ehe Du sie bekommst, doch wird es Dir gelingen.“

Jose horchte ganz überwältigt vor Erstaunen.

„Am nächsten Sonntag gehst Du um neun Uhr Morgens auf die Straße nach Chateaufort zwischen den zwei Mühlen.“

„Sie erbob sich ein wenig schwankend und schloß selbst die Thür hinter Jose, nachdem sie ihm nochmals mit dem Zeigefinger Schweigen empfohlen hatte.“

Die Landleute wanderten vorüber zur Kirche.

Als die Straße wieder vereinsamt da lag, kehrte Jose langsam grübelnd in's elterliche Haus zurück.

„Was erwartest Du denn, Jose?“ fragte ein Alter.

„Ich warte eben auf Jemand.“

Im selben Augenblick kam die schöne Angele, die weder lachte, noch spottete, wie er gefürchtet.

„Ja, sie allein war ebenso gut, anders, wie die Uebrigen in weißen Hauben und seidenen Schürzen.“

Der Tag dünkte ihm endlos. Am Abend fand er am Kreuzweg.

„Tunler und dunkler wurde es. Schon lange waren die Häuser geschlossen worden; die Lichtstrahlen, welche aus den niedrigen Fenstern brachen, verloschten fast zu gleicher Zeit.“

„Auf einmal meinte Jose Schatten aus dem Dunkel auftauchen zu sehen; er befreuzigte sich und wartete.“

„Er war ein harter Mann und doch bescheidenlich die Furcht, als er Angele und ihre Mutter erkannte.“

„Du bist's, Josef! Was thust Du da?“

„Ich gehe spazieren!“

„Was verbiest Du denn da unter Deiner Blause?“

„Einen Strauß.“

„Er reichte ihr den Strauß, welchen die Alte voll Ueberausung betrachtete.“

„Auf Deine Gesundheit, mein Junge und auf die der Le Soffer's-tüchtige Leute.“

Angele drückte Jose so warm die Hand, daß er wie im Traum wegging.

„Einen Monat später fand die Hochzeit statt. Es geht rasch, wenn man reich ist.“

„Es war mir vorhergesagt worden, daß der Mann, den ich vor dem Kreuzweg finden und der mir einen Strauß Haidekraut geben werde, meine Tochter heirathen müsse.“

„Jose begriff die List der Here. In tiefer Dankbarkeit gelobte er sich innerlich, daß die arme, verlassen Frau für ihre letzten Tage Liebe und Pflege finden sollte.“

„Eine Weißagerin hat meine ganze Zukunft aus meiner Hand gelesen.“

„Die Weißagerin hat mir gesagt: Du wirst einem Mann begegnen, der drei Eichenblätter am Hut trägt; er ist ein Starker, muthig, offener Kopf, gutes Herz. Du mußt ihn lieben.“

„Das ist die Buchweizenblüthe. Die Weißagerin hat gesagt: Der Erste, den Du mit einem solchen Strauß sehen wirst, ist Dein zukünftiger Gatte.“

„Angele erbob die Augen zu Jose, sie wurde roth unter der großen Haube und frag, während ihre Hände in den Taschen ihrer seidenen Schürze verschwanden.“

„Statt jeder Antwort drückte er sie unter heißen Küffen gegen seine breite Brust.“

„Die Here“ er fand für ihre letzten Tage Liebe und Pflege.“

„Die Here in's Alter.“

„Be rlin, 20. Febr. Beim Eintreffen der beunruhigenden Nachrichten aus Kreta ließ der Kaiser eine Anzahl von bereits angenehmen Einladungen abgeben.“

„Am 10. Mai 1864 stieg der Obergeneral, während er dem Angriff auf Lee's Stellung bei Spotsylvania beivohte.“

„Das diese gänzliche äußere Gleichgültigkeit gegen die eigene Gefahr ihm durchaus nicht gehen.“

„Freudiges Lächeln.“

„Er erhielt die Gefächtszüge der Glücklichen, die mit Hilfe von Hejeter's Magenbitters von den Qualen der Malaria, Nierem, Blasen- und Gallen-Leiden, Dyspepsie oder Nervenstarrt schnell und grünlich kurirt worden sind.“

„Er wandelte sich sein Jögern in helles Staunen.“

„Auf Deine Gesundheit, mein Junge und auf die der Le Soffer's-tüchtige Leute.“

„Angele!“ fuhrte der Liebende. Die Alte schien es nicht zu hören. Sie

Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht.

Zeitungen in Deutschland wiesen kürzlich darauf hin, welche gewaltige Ansprüche an die Nervenkraft der Soldaten zum Beispiel folgende Vorschrift des deutschen Exercier-Reglements stelle:

„Es muß an eine gute Truppe die Forderung gestellt werden können, wenn das eigene Feuer keine Wirkung verspricht, im feindlichen Feuer auszuharren ohne dasselbe zu erwidern.“

„Passiv und thätlos eine Beschäftigung auszuhalten, das ist allerdings selbst für den Tapfersten eine noch schwerere Aufgabe, als die active Theilnahme am Gefecht.“

„Sehr interessante, auf persönliche Beobachtungen gestützte Betrachtungen über die Nervenkraft des Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Am 22. Mai 1864 gab's nach so vielen Kämpfen bei Tag und Nacht, von der Wäldnis bis an den North Anna-Fluß, eine dringend nötige Rast.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Am 22. Mai 1864 gab's nach so vielen Kämpfen bei Tag und Nacht, von der Wäldnis bis an den North Anna-Fluß, eine dringend nötige Rast.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

„Die Nervenkraft der Soldaten in der Schlacht stellt übrigens auch ein amerikanischer Kriegeschristlicher, General Horace Porter, an, einer der hervorragendsten Adjutanten des Obergenerals Grant in den furchtbaren virginischen Feldzügen 1864-1865.“

Ein Eberzwort

des deutschen Kaisers macht gegenwärtig die Kunde in Offizierskreisen und erregt überall die größte Heiterkeit.

„Was thun Sie, wenn Sie auf Posten stehen, uns es versammeln sich in Ihrer unmittelbaren Nähe viele Menschen?“

„Es bleibt jedoch ein Mann zurück, kommt auf Sie zu und macht sich lässig.“

„Die richtige Zeit.“

„Wann der größte Verdienst von einer guten Medizin erlangt werden soll, ist im Anfang des Jahres.“

„Ein schlimmes Abenteuer erlebten jüngst zwei Spandauer Radfahrer auf der neuen Hallsenbacher Chaussee.“

„Moral: Vermeide Verdauungsstörungen durch Gebrauch von“

„Abführenden Pillen.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

Der Vorfall wurde Napoleon mitgeteilt, der bekanntlich sehr abergläubisch war und sofort den Wunsch aussprach, Marie Luise möhte das Schloß verlassen.

„Doch im Jahre 1814 lebte sie, nach der Entthronung Napoleons, nach Trianon zurück und empfing hier am 19. April ihren Vater, den Kaiser von Oesterreich.“

„Marie Luise verließ noch an demselben Tage Trianon, doch die historische Kräbe ward noch lange Jahre hindurch in Parke beobachtet.“

„Die richtige Zeit.“

„Wann der größte Verdienst von einer guten Medizin erlangt werden soll, ist im Anfang des Jahres.“

„Ein schlimmes Abenteuer erlebten jüngst zwei Spandauer Radfahrer auf der neuen Hallsenbacher Chaussee.“

„Moral: Vermeide Verdauungsstörungen durch Gebrauch von“

„Abführenden Pillen.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

„One Dollar a Year.“

„The Galveston and Dallas Weekly News“

Die Lindenwirthin.

Keinen Tropfen im Becher mehr  
Und der Beutel schlief und leer,  
Lebend Herz und Junge,  
Angethan hat's mit dem Wein,  
Deiner Neuglein heller Schein,  
Lindenwirthin, du Junge!

Und die Wirthin lacht und spricht:  
„In der „Linde“ giebt es nicht  
Kreid' und Kerndol, leider  
Hast du keinen Heller mehr,  
Wieb zum Pfand dein Mäntel her,  
Aber trübe weiter!“

Tauscht der Bursch sein Mäntel ein  
Gegen einen Krug voll Wein,  
Ist er zum We'n sich wenden,  
Spricht die Wirthin: „Junges Blut  
Hast ja Mantel, Stab und Gut;  
Trink und laß dich pfänden!“

Da vertrannt der Wanderhieb  
Mantel, Hut und Wanderstab,  
Sprach betrübt: „Ich schelde,  
Fahre wohl, du kühler Traut,  
Lindenwirthin jung und schlant,  
Schönste Augenweide!“

Spricht zu ihm das schöne Weib:  
„Halt ja noch ein Herz im Leib,  
Lass es mir zum Pfand!“  
Was geschah, ich thu's euch kund:  
Auf der Wirthin rathem Mund  
Heißt ein anderer Brande.“

Der dies neue Lied erkant,  
Sang's in einer Sommernacht  
Lustig in die Weide.  
Vor ihm stand ein volles Glas,  
Wohin ihm Frau Wirthin sah  
Hinter der blühenden Linde.

Die „Lindenwirthin“ von Godeberg,  
noch besser bekannt unter dem Namen  
„Kennchen von Godeberg“, von allen  
Bonner Studenten geachtet und hochge-  
schätzt, wird in diesem Jahre das hundert-  
fünfzigjährige Jubiläum des Bestehens  
ihres gastlichen Hauses „Zum Godeberg“  
feiern. Im Jahre 1747 erbaut, ist es  
beständig im Besitze derselben Familie ge-  
blieben und zu allen Zeiten ein namentlich  
von den Jüngern der benachbarten Hoch-  
schule vielbesuchter Gasthof gewesen. Seit  
vollends Rudolf Baumbach „Lied von der  
Lindenwirthin“ in ganz Deutschland, von  
studentischen und nichtstudentischen Krei-  
sen gesungen wird, ist der Name der freund-  
lichen Inhaberin immer weiter bekannt ge-  
worden. In ihrer Lebenswürdigkeit wird  
sie aber, schreibt die „Kölnische Zeitung“,  
nichts dagegen haben, wenn wir einer  
Sagenbildung entgegengetreten, die ihr ur-  
sprünglich selbst nicht angenehm gewesen  
ist. In den Blättern, durch welche augen-  
blicklich die Mittelwelt jenes Erinnerungsfes-  
tes die Kunde macht, wird „unentwegt“  
behaupet, das schöne Lied des fruchtfröh-  
lichen Dichters Baumbach sei gerade mit  
Bezug auf das „Kennchen von Godeberg“  
verfaßt worden. Dem ist jedoch nicht so,  
sondern es ist zunächst im allgemeinen  
Sinne entstanden. Die Uebersetzung auf  
Godeberg ist wohl auf folgende Weise ge-  
schieden: Von einer lustigen Gesellschaft  
wurde das Lied, das sich damals allgemein  
verbreitete, in Godeberg gesungen. Wäh-  
renddessen richteten der damalige Privat-  
dozent Dr. Jobow, jetzt Professor in San-  
tiago, und Dr. Tafert, Assistent an der  
Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in  
Poppelhof, jetzt Professor in Brasilien,  
die Zusatztrophe mit folgendem Wortlaut:

Wißt ihr, wer die Wirthin war,  
Schwarz das Auge, schwarz das Haar?  
Kennchen war's, die Heine!  
Wißt ihr, wo das Lied entstand?  
Jedem Burschen ist's bekannt —  
Godeberg am Rheine!

Allmählich hat sich der Schluß umge-  
wandelt in die Form:  
Wißt ihr, wo die Linde stand,  
Allen Burschen wohlbekannt?  
In Godeberg am Rheine!

Auch dieser neue Vers fand überall Auf-  
nahme und wird, z. B. in Bonn, vielfach  
beim Singen des Liedes angehängt. Wenn  
nun auch „Kennchen von Godeberg“ nicht  
ursprünglich die bejüngere „Lindenwirthin“  
ist, so wird doch ihr Jubiläum deshalb  
zweifellos nicht weniger festlich von den  
Bonner Musikern begangen werden,  
und erst wird an dem Tage der Auf-  
schallung: „Silentium! Es heigt das Lied:  
Keinen Tropfen im Becher mehr...“

Im übrigen wäre auch noch folgender  
Schlußvers zu vergleichen, der sich großer  
Beliebtheit erfreut:  
Als der Lindenwirth nun sah,  
Was mit seiner Frau geschah,  
Dacht er: „wie ich das habe!“  
Und ergriff den Wanderstab,  
Prügelte den Wanderhieb  
Unter der blühenden Linde!

Electric Bitters  
ist eine Medizin für irgend eine Jahres-  
zeit oder vielleicht nöthiger, wenn die Leber  
krank ist und einer Stärkung bedarf. Ein  
völliglicher Gebrauch dieser Medizin ver-  
hütet oft langwierige Krankheiten und Hei-  
ber. Keine Medizin hilft rascher. Kopf-  
schmerzen, Unwohlsein, Verdauungsstörun-  
gen heilt Electric Bitters. 50 Cts. und \$1  
per Flasche bei  
C. E. Becker. 1

— Eine musikalische Katastrophe  
eigener Art ereignete sich den „Bremer  
Nachrichten“ zufolge gelegentlich des am  
16. Januar stattgehabten Eisfestes auf  
dem Hellersee, wo plötzlich das mit 20  
Musikanten besetzte Pöbium die Eisdecke  
durchbrach und versank. Einige von den  
Musikern staken bis zum Halbe im nassen  
Element und schluckten, was ihnen noch  
nie passiert war, Wasser, andere begnügten  
sich mit einem nicht gewölkten Kneipp'schen  
Halbguß. Der erste Trompeter verlor den  
Humor nicht, er wollte gerade im Anblick  
des Parthgebäudes zum Abschied das schöne  
Lied blasen:  
„So leb denn wohl, du altes Haus,  
Wo ich so oft ging ein und aus“,  
da eilte dessen Pächter herbei zur Rettung  
der „lebenden Badenden“, aber auch er  
musste Bekanntschaft mit dem Wasser ma-  
chen, ja bald hätten wir den lieben Klub  
nicht mehr gehabt, wenn es ihm nicht ge-  
lungen wäre, sich wieder herauszuzwängeln.  
Glücklicherweise machte das Pöbium die  
Entdeckung, daß es nicht tiefer sinken  
könnte, und so erreichten die Musiker alle  
nach und nach wieder das sichere Ufer.  
Vor man zuerst etwas betroffen gewesen,  
so löste sich nachher alles in Wohlgefallen  
auf, als man sich im Parthhause äußerlich  
wieder trocken gemacht und das Innere an-  
gefeuchtet hatte. Nun berathschlugte man,  
was den Meinsfall verschuldet habe. Die  
einen beschuldigten die Hitze des auf dem  
Pöbium aufgestellten Colossosens, die ande-  
ren sagten, die Musiker hätten so ein Lied  
gespielt, das Steine erweichen, also auch  
das Eis müde machen könnte. Schließlich  
blieb die Schuld auf dem Bearbeiter der  
großen Trommel haften, er hätte zu frei-  
gebig dreingeschlagen. Aber bald war alles  
vergeben und vergessen, man setzte sich hin  
und spielte den jetzt überall gesungenen  
Ballwaller von Joh. Viehlich.  
„Im frohen Kreise sitzen wir“ mit dem  
bedeutungsvollen Refrain:  
Wir woll'n gemüthlich sein  
Und uns des Lebens freu'n,  
Wer weiß wie's morgen ist,  
Kurz ist des Tages Frist.  
Machet ein froh' Gesicht,  
Heiterkeit schadet nicht,  
Sagt es der ganzen Welt,  
Wie's uns so gut gefällt.“

Halls große Entdeckung.  
Eine kleine Flasche von „Halls Great  
Discovery“ heilt alle Nieren- und Blasen-  
leiden und Diabetes, nächtliche Entmis-  
sern, Schwäche und Lahmheit im Rücken,  
alle Unregelmäßigkeiten der Nieren  
und Blase bei Männern und Frauen. Die  
Medizin regulirt Blasenleiden bei Kindern.  
Wenn Euer Apotheker diese nicht hält  
schicken wir Euch eine Flasche der Medizin  
bei Empfang von \$1.00 per Post. Ein  
kleine Flasche genügt für 2 Monate, und  
kurirt irgend einen der oben angegebenen  
Fälle. C. W. Hall, Fabrikant. In  
verkauft bei H. V. Schumann.

Seguin, Ter. 7. Sept. 1894. Ich  
habe „Halls Great Discovery“ gebraucht  
und es hat mich von Nieren- und Blasen-  
leiden vollständig geheilt. J. Scharf.  
Schwamphäuser von Guadalupe Co.

Sie wollen Krieg!  
„Krieg ist's, was sie haben wollen!“  
So rief neulich im Bundesenate Senator  
Hale den „Jingos“ in's Gesicht, und  
das ist in der That die einzige Erklärung  
für den an den Haaren herbeigezogenen  
Kraach, der da aufgeführt wurde.  
Seit zwei Jahren hat der Cubaner  
Sanguilly, der sich vorfichtsbahler in den  
Ver. Staaten hat naturalisiren lassen,  
wegen Vertheiligung an der Revolution im  
Gefängnis gesessen. Man hat ihn anfangs  
vor ein Kriegsgericht stellen wollen, aber  
die hiesige Regierung hat sich seiner ange-  
nommen und ihm einen Proceß vor einem  
bürgerlichen Gerichtshofe geschickt. Sie  
hat seine Verurtheilung zu lebenslänglicher  
Einspernung nicht verhindern können, aber  
sie hat sich weiter zu seinen Gunsten ver-  
wandelt und hat es schließlich durchgesetzt,  
daß die spanische Regierung in seine Be-  
gnadigung gewilligt hat. Die Begnadi-  
gung ist an seine weiteren Bedingungen  
geknüpft, als daß er die Appellation gegen  
das gefällte Urtheil zurückziehe und das  
Verprechen ablege, sich fernere revolu-  
tionäre Umtriebe enthalten zu wollen.  
Diesen glücklich erledigten Fall soll nun  
der Congreß zum Kriegsgrunde machen.  
Auf Grund dieses Falles wird dem Präsi-  
denten und dem Staatssekretär der Vor-  
wurf gemacht, daß sie die amerikanischen  
Bürger auf Cuba schuplos ihrem Schick-  
sal überlassen. Und weil die Begnadigung  
des Verhafteten unter den angegebenen  
Bedingungen, die sicherlich leicht genug  
sind, bereits vereinbart ist, so soll — damit  
es nur ja endlich zum Kraach kommt —  
eine unbedingte Begnadigung gefor-  
dert werden!

Als Vorwand für dieses Verlangen  
wird angegeben, daß Sanguilly durch die  
Zurückziehung der Appellation sich schuldig  
bekennen und damit jeden Anspruch auf  
Schadenersatz für die „ungerechte“ Ge-  
fangenhaltung verwirken würde. Daß das  
nicht wahr ist, ist natürlich den Leuten,  
die den Vorwand vorbringen, nicht unbe-  
kannt. Eine Zurücknahme der Berufung  
ist kein Schuldkenntniß; am allerwenig-  
sten unter Umständen, wie die vorliegenden.  
Sanguilly unterwirft sich dem gestellten  
Bedingungen, um seine Freiheit zu erlan-  
gen, und er begibt sich dadurch keines Rech-  
tes, daß ihm zuzusehen mag. Hat er An-  
sprüche auf Schadenersatz, so kann er die-  
selben so wie so nur auf diplomatischem  
Wege, durch Vermittelung der hiesigen  
Regierung zur Geltung bringen. Die  
Regierung wird seine Ansprüche verfechten,  
wenn sie dieselben für berechtigt hält, gleich-  
viel unter welchen Umständen oder Bedin-  
gungen er jetzt aus dem Gefängnis  
kommt.

Während der ganzen zwei Jahre, die  
der Aufstand auf Cuba jetzt im Gange ist,  
hat man nie davon gehört, daß es den  
dort befindlichen Bürgern der Ver. Staa-  
ten an Schutz gefehlt hätte. Friedliche  
Bürger sind überhaupt nicht belästigt wor-  
den. Daß die spanische Regierung dieje-  
nigen zu fassen und zu strafen suchte, die  
gegen sie die Waffen führten oder sonstiger  
Gefährdungen sich schuldig machen,  
kann man ihr weder verwehren noch übel  
nehmen. Aber in jedem Falle, wo ein  
Gefangener als amerikanischer Bürger den  
Schutz der Ver. Staaten anrief, hat man  
sich seiner angenommen und ihm allen  
Rechtsschutz gesichert, auf den das Völker-  
recht und die bestehenden Verträge ihm  
Anspruch geben; häufig sogar mehr.  
Sollte weniger geschehen sein, so wäre  
darüber sicherlich schon früher und nicht  
erst jetzt zu Klagen gewesen.

Daß die Klagen erst jetzt, in den letzten  
Tagen der scheidenden Administration er-  
hoben wird, ist allein schon genögend, die  
Uebelkeit des daran geknüpften kriegstollen  
Treibens zu veranschaulichen.  
Angenommen, die Jingo-Senatoren  
hätten in der That verbrecherische Gewalt-  
thaten entdeckt, deren die spanische Regie-  
rung gegen „unschuldige“ amerikanische  
Bürger sich schuldig gemacht und von dem  
Präsidenten Cleveland und dem Staats-  
sekretär keine Kenntniß hatten. Kann man  
von den letzteren erwarten, daß sie ohne  
Weiteres zu Gewaltmitteln schreiten;  
ohne zu untersuchen, ob sich die That-  
sachen auch so verhalten, wie angegeben;  
und ohne Rücksicht auf die Folgen, die  
nicht die jetzige sondern die kommende Ad-  
ministration zu tragen hätte?

Selbst wenn Grund vorläge, es mit  
Spanien zum Neusehen zu treiben, so  
sprechen alle Gründe der Politik, der Ver-  
nunft und der Schicklichkeit dafür, daß die  
entscheidenden Schritte der neuen Admini-  
stration überlassen werden, die bereits in  
wenigen Tagen die Führung der Regie-  
rung übernimmt.  
Präsident Cleveland wird, dessen kann  
man sich versichert halten, seinen Nachfol-  
ger nicht in kriegerische Verwicklungen stür-  
zen. Es wird, was die Jingos auch an-  
stellen und wie sehr sie sich auch anstrengen  
und lügen und beten mögen, wenigstens  
während der Dauer dieser Administration  
nicht zum Kriege kommen.  
„Am. v. W.“

Wir haben H. Streuer & Bro. die  
Neu-Braunfelsier Agentur für unseren  
„Barley Malt Whiskey“, destillirt vom rein-  
sten Malz, übergeben. Der Whiskey ist  
kräftig und nahrhaft und frei von allen  
Unreinheiten. Für Kranke und Schwache  
ein gutes Stärkungsmittel.  
C. H. Gabe & Co.,  
Distillers, Louisville, Ky.

Mit dem neuen Jahr, fanat neue  
Bücher an.  
Alle Größen und Sorten  
von Geschäftsbüchern,  
sowie Schreibmaterialien, bei  
H V SCHUMANN.  
Apotheker.

The HUGO & SCHMELTZER Co.  
WHOLESALE GROCERS.  
San Antonio, Texas.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co.  
Der Whiskies von Rosham, Gerhly & Co. und „Belle of Bourbon“ Co.  
Tannenmiller's gebrannten Cordova-Kaffees; der Stachelberg's  
Rasbuel, D. Hirsch & Co's. Mephisto, Kohlberg Bros. International,  
und Arnold, Rogers & Sny Cigarren. Stefford's Mizerolwaffer, Luitz alle Nier-  
renkrankheiten. Ausgerechnet für Viehchästen und Tischgebrauch.

Alleinige Agenten für Farmer Alerton's Wagen-Schmiere!  
fangenhaltung verwirken würde. Daß das  
nicht wahr ist, ist natürlich den Leuten,  
die den Vorwand vorbringen, nicht unbe-  
kannt. Eine Zurücknahme der Berufung  
ist kein Schuldkenntniß; am allerwenig-  
sten unter Umständen, wie die vorliegenden.  
Sanguilly unterwirft sich dem gestellten  
Bedingungen, um seine Freiheit zu erlan-  
gen, und er begibt sich dadurch keines Rech-  
tes, daß ihm zuzusehen mag. Hat er An-  
sprüche auf Schadenersatz, so kann er die-  
selben so wie so nur auf diplomatischem  
Wege, durch Vermittelung der hiesigen  
Regierung zur Geltung bringen. Die  
Regierung wird seine Ansprüche verfechten,  
wenn sie dieselben für berechtigt hält, gleich-  
viel unter welchen Umständen oder Bedin-  
gungen er jetzt aus dem Gefängnis  
kommt.

OFFICE OF INTERNATIONAL & GREAT  
NORTHERN RAILROAD COMPANY.  
PALMER, TEXAS, Feb. 6, 1897  
NOTICE is hereby given that the Regu-  
lar Annual Meeting of the Board of Direc-  
tors of the International & Great Northern  
Railroad Company will be held at the  
office of the Company, at Palestine, Texas,  
on Monday, April 5th, 1897, at 11 o'clock  
A. M., pursuant to the By-Laws of the  
Company, for the transaction of such  
business as may come before the meeting.  
Notice is also hereby given that the re-  
gular Annual Meeting of the Stockholders  
of the International & Great Northern  
Railroad Company will be held at the of-  
fice of the Company, at Palestine, Texas,  
on Monday, April 5th, 1897, at 12 o'clock,  
noon, pursuant to the By-Laws of the  
Company, for the purpose of electing a  
Board of Directors to serve for the ensuing  
year, and for the transaction of such other  
business as may come before the meeting.  
A. R. HOWARD,  
Secretary.

Zu verkaufen!  
Die County Commissioners Court hat  
beschlossen, das dem County gehörende halbe  
Städtel No. 14 in Block No. 43, und  
10 Acker Land, welches als Acre lots No.  
64 bezeichnet ist, zu verkaufen, und bin ich  
beauftragt, Angebote dafür entgegen zu  
nehmen. Ich erlaube deshalb Kauflustige  
mir ihre Offerten bis zum 31sten März  
d. J. zu überreichen.  
A. D. Giesecke,  
County Judge, Comal Co. Tex.

Haus und Lot.  
Meiner's Eigentum zu verkaufen. Nä-  
heres bei  
Carl Koepfer.

Photographisches Atelier,  
J. W. Schwarz  
Seguin Str., Neu Braunfels.  
Liefert unter Garantie guter Ausfüh-  
rung ein Duzend Bilder (Cabinet für  
nur \$3.00.

Frische Därme,  
Würstfleisch, Wurst u. s. w.  
zu jeder Tageszeit in H. Schumann's  
Fleischmarkt zu haben.  
H. Schumann,  
neben Schumann's Apotheke.

Dr. E. I. BOWSKY,  
Hühneraugen-Operateur von San Anto-  
nio ist jetzt in Neu Braunfels.  
Kurirt Hühneraugen, Auswüchse, ein-  
gewachsene Nägel und alle Fußkrankheiten  
nach wissenschaftlichen Prinzipien, schmerz-  
los. Wargen werden entfernt.  
Spricht auf Wunsch in der Wohnung vor.  
Office neben Ludwigs Hotel.

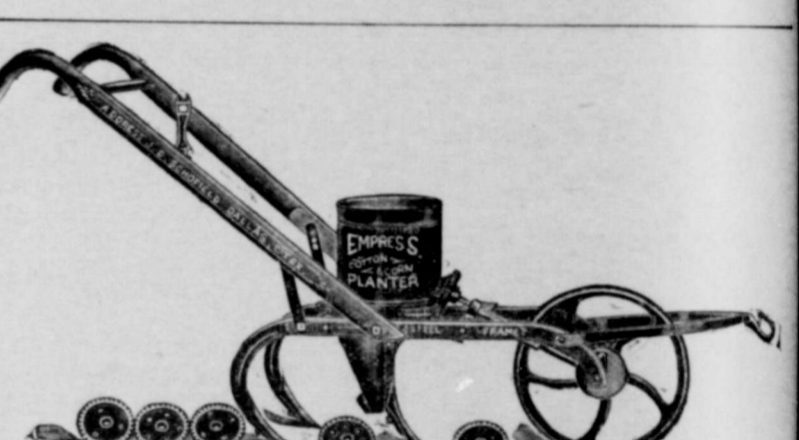
N. T. Stubbs. L. H. Blevins.  
STUBBS & BLEVINS  
Advokaten und Landagenten.  
Kontrakte und sonstige Schriftstücke aus-  
gefertigt. Kollektionen prompt besorgt.  
Es wird deutsch gesprochen.  
Office in Sippel's Gebäude, San Anto-  
nio Straße, Neu Braunfels, Tex.

AUG. E. ALTGELT.  
Deutscher Advokat.  
Office über Heilig's Saloon.  
Zu verkaufen  
auf R. Gereth's Farm, ein junger Durs am  
H. V. Altgelt.

HEILIG'S SALOON  
Gegenüber dem Passenger Depot  
Neu Braunfels, Texas  
Feine Whiskey's, Weine u. s. w.  
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Pfeifen.  
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.  
Billard. Billard.

L. A. HOFFMANN & SOHN,  
die  
Juweliere und Uhrmacher.  
Eine große Auswahl von  
Goldfachen, Stuben- und Taschen-Uhren,  
Silberwaaren und Brillen.

Hoffmann  
der neue Photograph,  
verfertigt nur die besten Bilder,  
zu mäßigen Preisen.  
Zufriedenheit garantirt.  
Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.



Der Empire Corn- und  
Cotton-Planzer  
wird mit voller Garantie verkauft und auf Probe gegeben.  
Er ist allen anderen Planzern weit voraus, an Einfach-  
heit, Leichtigkeit, Stärke, Gefälligkeit,  
Material und Leistungen im Pflanzen. Mehr  
verkauft in Texas in letzteren Jahren wie irgend andere  
Planzer, auch wird derselbe mit Discs anstatt Schaufeln ge-  
macht. Zu haben billig bei

LOUIS HENNE,  
N. Holz & Son  
halten die größte und beste Auswahl in



Standard & Spring-Trips Riding Cultivators.  
Weir Corn und  
Cotton Planzer,  
der beste im  
Markt. Can-  
ton all Steel  
Planzer. Dbl.  
Shovels. 3 tooth  
Cultivator. Steel  
leaver Eggs.  
Smith's Disc  
Wagen. Ambu-  
lances, Carri-  
ges, Phaetons,  
Buggies, Fern-  
son's Hammer  
Carts.  
Erkundigt Euch  
nach unseren  
Preisen.